# Miesbademer Canblatt.

"Zagbiatt. Daud". Edoller Delle geoffnet bon 8 Uhr morgent bis 8 Uhr abenbs.

Begags-Brris für beibe Ansgaben: W Big menatich, D. 2.— verteigürlich burch ben Gerlag Langgaffe El, vine Bringeciolin M. 3.— verteigürlich burch alle beurichen Soffanthalten, ansichliestlich Beiteigelb. — Begags-Beiteilungen nehnen außerbem entgegen: in Miebbaben der Horizbie Bes-marching IK, lotte der Ansgabelicken in allen Tellen ber Gebet, in Sobrick die bertregen Bas-gabeitellen und in den benachbarten Landorten und im Abeitagan die betreifenden Tagbiart-Träger.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

"Tagbiatt Dand" Rr. 6650 - 53. Ben 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbe, auber Sonntage.

Angeigen-Breis für die Zeile: Id Big für lotale Ungeigen im "Arbeitdmartt" und "Kieiner Ungeger" im einleutlicher Sahirem, W.Big, in baben abweichender Sagnistührung jonne für alle übrigen lotalei Angeigen. W. Big für alle andvarrigen Angeigen; i Alt für lotale Welfamen. S. M. für andwarrige Kelfamen. Gunge, dalbe, britiel und vertel Gelben, direklandend, nach beschotere Berechnung.
Bei wiederholter Andnabme underänderier Angeigen in furgen Zwildentannen untpreckender Kadut.

Angeigen-Annabme: Bir bie Abendene Bir bie Angeigen din Berliner Rebaftion bes Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Tellower Str. 16, Fernipe. Umt Lütow 5788. Tagen und Plagen merb feine Gewahr ubernammen.

Donnerstag, 25. Dezember 1913.

5,50

5,50

1.00

.70

1.25

.50

.50

.25

.50

## Morgen-Ausgabe.

Mr. 601. . 61. Jahrgang.

Begen des Beihnachtsfejtes ericheint die nachfte "Tagblatt" Ausgabe am Camstagnachmittag.

## Ein Wort an den Sürsten Billow.

Das Buch des Fiirften Billow über die deutsche Bolitif im letzten Bierteljahrhundert, aus dem wir am Montag und Dienstag die Ausgüge der wichtigften Abidnitte mitteilten, ift jo boll bon Anregungen, iv reich an Bekundungen eines erlesen en Geiftes, daß man sich immer wieder gern in diese Fille vertieft, stets besohnt durch ungewöhnliche Funde. Dies fann man jagen, obne das damit jederzeit übereinftimmung mit den Ansichten bes vierten Reichstanglers ausgedrudt wurde. Bielmehr gerade wo man wideripricht, fühlt man fich erft recht gefesselt, weil es immer ein Berguligen ift, fich mit einer gegenfahlichen Beltanichanung auseinanderzusegen, wofern fie mit fo viel Rultur, wie fie dem Fürsten Billow eignet, vertreten wird. Aber von politischer Weltanichauung foll man, jo will es der Fürst, ja nicht sprechen. Er nennt sie einen "Nonsens", denn die Welt sei glücklicherweise nicht siberall politich, und eine parteipolitische Weltanimaunng fonne vollende nicht einmal die politische Belt umfpannen, weil es viel gu viel Dinge und Fragen des politischen Lebens gebe, die jensents aller Parteiprogramme und aller Parteiprinzipien liegen. Tun wir dem Fürsten Billow einmal den Gefallen, das in der Lot etwas ansprucksvoll auftretende Wort "politische Keltanschamung" beiseite zu lassen, so bleibt doch siets übrig, daß seder Bolitiser, auch der verantwortliche Stoaismann, von bestimmten Grund-tagen feines innersten Charafters ausgeht, von denen er nicht losfommen fann und die jeine Bejensart bestimmen. "So mußt du sein, du kannst dir nicht entsliehing, das tiese Wort Goethes trifft auf jeden zu, er mag fich noch fo ungebemmt fühlen oder an fühlen glouben.

Burft Bulow fteht, in gemeffenem Abstande freilich, ungefähr auf dem Standpuntte des Fürften Bismard in der Burdigung unferer Barteiberhaltniffe. Bie der erste Reickstanzler über diese Frage dachte, weiß man aus bundertsältigen Bekenntnissen. Wie der vierte Kanzler darüber denkt, das sagt er uns seht in dem als Riederschlag tieswurzelnder Ansichten ungemein interessanten Kapitel "Birtickastspolitit und Bartei-politik". Bir lesen da, mit einem Gemisch von Staunen, Zweiseln, Widersbruch und und Bergnügen an dem freilich geistwollen Arrtum u. a. das Folgende: "Deutschland ist vielleicht das einzige Land, in dem die praktischen wirtichaftlichen Fragen peinlich und flein-

lich auf den Leiften der Parteipolitif geichlagen mer- | den. Mit alleiniger Ausnahme des auch in diesen Dingen praftischen Zentrums bat jede Partei, sei sie groß, sei sie klein, ihre eigene Wirtschaftspolitik, oder wenigstens ihre wirtschaftspolitische Spezialität, der die wirtichaftlichen Fragen untergeordnet werden. Das gehört zum parteipolitischen Dogmatismus. Wir haben fast jo viele verschiedene finangpolitische, agrarpolitische, handelspolitifche, verfehrspolitifche, fogialpolitifche, gollpolitifche, steuerpolitische und sonftige wirtschaftspolitiiche Auffassungen, wie wir Parteien haben. Der deutsche Parteimann spinnt sich so fest in seine wirtschaftsvolitischen Parteianichauungen ein, daß er alsbald autojuggeitw diefe Anichauungen für unlösbar verbun-ben mit feinen eigenen Berufsintereffen und Magenfragen balt und nach der wirtichaftspolitischen Seite bin den Barteitampf mit ber Erbitterung führt, Die nur der Egoismus erzeugen fann. Wir baben feine Bartei, die jagen dart, daß fie nur einen einzigen Er-werbsstand vertritt, nicht einmal die Sozialdemofratie darf das von sich behaupten. Tropdem haben bis auf das Bentrum alle den wirtschaftspolitischen Kampf oft mehr oder minder fo geführt, als galte es für jede nur die Bertretung eines einzigen Erwerbsstandes. Frei-lich stützen sich die Konservativen vorwiegend auf den Grundbesit, die Nationalliberalen auf die Industrie, der Freisinn auf den Handel. Das liegt an den poli-tischen Traditionen der betreffenden Bolkskreise. Wenn fich aber die Parteien mehr und mehr zu berufsitändiichen Intereffentenvertretungen entwickeln, so hat das seine großen Gefahren in wirtschaftlicher Beziehung wie in politischer und nationaler."

So Fürst Bülow. Ist das nun aber richtig? Lätzt es sich durchweg aufrechterhalten? Wir muffen die Frage verneinen. Es trifft zunächst nicht einmal zu, daß das Zentrum die alleinige Ausnahme von der vom Fürsten Bülow aufgestellten Regel bilde. Das Zentrum hat die agrarische Wirtschaftspolitif entichlossen mitgemacht, gehört auch jeht zu ihren Sampt-itüten, obwohl die Bartei die verschiedensten wirtschaftlichen Bestandteile in fich vereinigt. Wie ftebt es dann mit den nationalliberalen? Fürft Bulow fagt von ibnen, daß fie fich vorzugsweise auf die Induftrie ftitgen, fie mußten hiernach, wenn es blog nach Spaltungen auf Grund der wirtschaftspolitischen Forderungen ginge, Gegner der oftelbischen Birtichafts. fendengen fein; fie maren und fie find es jedoch nicht, vielmehr auch fie find für die Bolltariferböhungen von 1902 eingetreien und wollen von einer Abtragung der Agrarzölle, wie man weiß, jest nichts hören. Was ferner die Fortschrittliche Bolfsbartei betrifft, so fann man doch mahrlich nicht behaupten, daß fie ber Landwirtichaft die Forderung berjagen möchte, die ibr als

"Er macht auch Besorgungen für mich. Wie ware er sonst überhaupt in das Zimmer gekommen,"

"Billst du mir daraus einen Borwurf machen?" Ihr Rieid rauschte bei der jähen Bewegung, mit der sie sich seht nach ihm umsah. Der Fabrikhere richtete sich unwill-fürsich aus seiner schlaffen Saltung auf und erhob sich

Er ichob die filberne Bigarettenbofe über ben Tifch bin gu

Danke. Ich möchte lieber erfahren, was bu gu tun

Er ging nun im Bimmer auf und ab, immer in ben

einem wefentlichen Saftor des wirtichaftlichen Befanttorganismus gebührt, fondern der Gegensat wird nur akut bei der Frage des Wie und nicht des Bas. Mit anderen Borten: die Fortichrittspartei will die Landwirtschaft von der Berderblichfeit einer ein feitige " Bevorzugung der Großgrundbesiterintereffen befreiewill Bauernpolitif in großem Stile treiben, will alles unterftühen, was dazu beitragen fann, den Grundbefit auf eigene Füße zu ftellen, die Aufteilung unhaltbarer Latifundien zu begünstigen, die innere Kolonisation in ben Mittelpunkt einer großgiigigen Agrorpolitif gu riiden, die Biebzucht durch Beseitigung der Futter-mittelzölle zu steigern, die wachsende Gefahr der Ab-hängigseit von ausländischen Wanderarbeitern durch Seghaft machung tüchtiger ländlicher Ar-beitelräfte zu beseitigen. Wie kommt Fürst Bilon dazu, die Methode der herrschenden landwirtschaftlichen Schutzollpolitif, für die er fich leider allzusehr einge jest batte, als die allein guläffige auszugeber und biernach die Parteien mit lobender oder abfälliger Kritif abzustembeln? Seine gange Fragestellung ift gurudguweisen. Bon den Ronservativen ift es ja richtig, daß fie sich mehr und mehr zu einer bernts-ftandischen Interessenvertretung entwidelt haben, aber für die Liberalen (und wir möchten von dielen Urteil auch die Nationalliberalen trop mancher Meinungsgegenfähe nicht ausnehmen) trifft das in feiner Beife gu, Gerade weil eine Autorität wie der vierte Reichstangler binter bem mitgefeilten Urteil fteht, ift es notwendig, die Schiefbeit Diefer Auffaffung feit-

## Deutsche Kulturpolitik im Ausland.

Bon Brofeffor Dr. Liefegang (Wiesbaben).

Der Reichstangler bat in dem Brief an herrn Brofeffor Lamprecht, der fürglich durch die Blötter lief, fich als nationaler Kulturpolitifer befannt und die Soffnung ausgesprochen, daß das deutsche Bolf der Reichsregierung bei allen Beitrebungen, dem deutschen Ramen in der Welt Achtung und Ehre zu verichaffen, voller Energie zur Seite sieben werde. Und in der Tal, wenn irgendwo, dann ist bier der Boden, wo die Nation und ihre offiziellen Bertreter fich die Sand zum Bunde reichen und getreulich zusammenhalten follten. In den vielfachen Bemerkungen zu dem Programm jenes Briefes, an denen es nicht gefehlt bat, wurde nun hier und da geltend gemacht, der Reichskanzler erwarte zu viel von der anderen Seite, ohne von sich aus mit gleicher Energie die staatlichen Mittel anzuspannen.

#### Behnlucht.

Co glaubig möchte ich entgegenschen Dem himmelswunder, bas ba mußte tommen Mus Chriftfinds Garten, leife auf ben Beh'n,

D dehnten fich, und war's auch nur im Traum, Mir einmal noch ber Kammer enge Wände Bum Beihnachtszimmer mit dem Lichterbaum,

Johanna Beisfird (Biesbaben).

Schatten binein, "Beute ift Beihnachten, Agathe."

"Nauchit bu?"

fenfgend.

ihr, ehe er fich feine "Jodep-Alub" angündete.

"Und in die Berfuchung . .

"Rein, ach nein, Agaihe."

attr bie, bie es verdient haben."

Du harte Frant" Staunend fah fie gu ibm hinuber. Der bebenbe Unterton in dem unwirschen Wort ließ fie aufhorden. Aber fie verbig

fich in ihre Meinung. 3d will feinen Dieb im Saufe haben. Mit folden Rreaturen tonn ich meinen Christbaum nicht teilen. Berhaft ift mir bas Befindel in tieffter Geele. Ich begreife nicht, wie du den Jungen verteidigen fannft."

"Er bat's gestanden und bereut." "Rachdem er abgefaßt worden ist. Ich bitte dich! Anzeigen batte man ihn follen -

Der Fabritherr ichlug mit ber Fauft auf ben Tifch, feine Augen fprühten im ploglich geröteten Geficht. Die Frau wich jah gurud.

- Egbert -

Er nahm fich gewaltsam zusammen.

Du weißt nicht, was du fagit, Mgathe. Du bift im Wohlftand aufgewachsen. Du weißt nicht, was hunger und Entbehrung aus ben Renfchen maden fonnen."

"Stehlen ift gemein, fo ober fo."

3a", fagte er gequalt, "ja, es ift gemein. Aber es follte boch Bergebung gut finden fein - für jedes Berbrechen -

.Guhne!" beharrte fie beftig

Der Mann feufgle. Er bachte nicht mehr an den fleinen Laufjungen, ber am Morgen bas gehnmerffiud entwendet hatte, gedankenlos, leichtsertig, rasch überführt und zerknirschl wie ein Kind. Er dachte an graue Beiten, die Jahrzehnte weit hinter ihm lagen und unverschens lebendig wurden; Zeiten des erditterten Existenzkampfes, in denen die Kot die Befährtin feiner Tage und Bergweiflung feine Betigenoffin waren. Der reichgewordene Mann, ber Erfolggefronte, rang mit ben Gefpenftern jener Armutsjahre und murbe ibrer nicht Berr.

Er legte ben Arm um die garte Gefralt ber Frau. Er mußte faum, wie ihm die Borte von ben Lippen fielen.

"Agathe, fei boch barmbergig. Dent bir mal, bag ber liebste Menich, den bu haft, bir ein foldes Berbrechen beichten müßte . .

Er fchwieg bor ihren fdredensftarren Angen. Der Atem versagte ihm auf einmal. Es war, als breche ploblich ein jahrelang forglich gehüteter Bau zusammen. Wit der fürchterlichen Schwere gegenwärtigen Erlebmiffes fturgte bie Bergangenheit über ibn.

Run?" fagte die Frau. Ihre Stimme flang, als fame

fie irgendwoher aus ber Ferne. Er fab fie an. Gein ganges Geficht vergerrie fich. Der

ungeheure Aufruhr in ibm raubte ibm ploblich alle Befinnung. fehrte ihm bas Innerfie gu augerit. Er buchte nichts Beftimmies mebr; er fitblie nur ihren frummen Biberftand, ihr innerliches Sich-Bangern gegen das aufquellende Gefühl, ben in Gebanfenichnelle wochsenben Weitand zwijchen fich und ibr. und als ob die Laft ber Erlenntnis diefes innerliche Flieben aufhalten fonnte, mußte er bas leibenichaftlich gebütete Glebeimnis in feiner vernichtenden Radtbeit vor fie binwerfen. Bon ber Geele mußte er es baben, bas Entfestliche, bas er mit fich herumichleppte Jahr für Jahr, angilich verborgen, bie eine abicheuliche Araufheil; bas ibm jebe Stunde ber Seligfeit vergallte und seine junge Che schon fast gerriffen batte, treif es geipenftifch wie ein talter Sauch gwiichen ihm und dem Beibe lag, das er liebte; das, was ihn all batte werden laffen vor der Zeit, ungesellig und verschioffen, was den fangtifchen Arbeiter aus ibm gemacht batte, ben fein Erfolg befriedigte, der fid hineinwühlte in fein Wert wie ein Berfolgter, ein ewig Gepeinigter, ber Befanbung fucht.

Mit Angen, die bor Schnfucht groß und weit, Schau ich in meiner Kindbeit lichte Ferne, Go glaubig mocht' ich, wie in alter Zeit, Rodyleinmal ichanen nach bem Menbfterne.

Bei meiner Beimal Glodenflang, bem frommen.

Den mir gefchmudt ber Mutter treue Sanbe.

Mit Angen, die bor Schnfucht weit und groß, Gis ich allein im Mbenbaammericheinen. Mir ift, als hort' ich um mein einfam Los Den Beihnachisengel meiner Rindheit weinen.

# Radbrud verboten.

Gine Beihnachiegeschichte bon Charlotte Grafin Rittberg.

Der Fabritherr faß zusammengelauert in bem tiefen englischen Leberseffel, die Bande um die Rnie geschlungen. Das lehte Tageslicht froch langiam aus ben Zimmereden ben Fenftern gu, Deshalb fannte man nicht mehr erfennen, wie bleich der gabrifherr geworden war. Er fab finer bor fich bin, während die Frau, am Fenfter ftebend, weitersprach, ohne fich nach ihm umzuwenden. Ihre volle dunffe Stimme überschling fich ein wenig in ber Erregung. Zuweilen pochte fie mit ber großen borftehenden Berle an ihrem Ringfinger auf die Scheiben, furg und bart, in unbewußter Unterftreichung ihrer beitigen Borie.

Es fei eine Schmach, fagte fie, und unerhort, bag es in ibrem Saufe batte vorkommen fonnen. Georg fei boch gewissermaßen ein Glied des Haushalts.

"Laufjunge im Kontor", jagte der Fabritherr in entschul-

Es will aber icheinen, als ob diefe Auffassung dem trefflichen Staatsmann, beffen gediegene Lüchtigfeit ipatere Beiten jedenfalls febr viel hober einschähen werden, als es gegenwärtig zu geschehen pflegt, doch nicht ganz gerecht werde. So sparsam der Etat für das Jahr 1914 — ganz der Sachlage entsprechend — nun auch ausgesallen ist, es sehlt doch nicht an einem Glanzstud, das dafür fpricht, daß gerade die Anregungen des Reichstags und der nationalen Bereine nach diefer Richtung bin bereitwilliges Ent-

gegentommen finben.

In einer Sinsicht freilich wird man fich entfauscht fühlen. Bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amis zu Anfang des laufenden Jahres war nämlich der Reichstanzler ersucht worden, eine Dentschrift über ben Ausbau des mit der Universität Berlin verbundenen jogenannten Orientalischen Seminars gu einer deutidjen Muslandshodijdiule zu unterbreiten, es will inbessen scheinen, als ob diesem Berlangen diesmal noch nicht stattgegeben sei. Zebenfalls liegt bier eine Forberung von außerordentlicher Tragweite vor, für die fich alle Borteien immer und immer wieber einsehen follten. Der Leiter des Orientalischen Seminars, der befannte Sprachgelehrte und Reisende, Gebeimer Oberregierungsrat Sachau, hat sich noch im vorigen Jahre gang in demfelben Sinn ausgesprochen, und wer ihn fennt, weiß, daß er trot der Burde der Jahre ganz der Mann dazu wäre, die Erweiterung feines Insti-tuts zu einer Auslandshochschule durchzustühren!

Bleibt bier, wie man meinen möchte, noch eine Liide, die sich vielleicht burch einen Nachtragsetat ausfüllen ließe, jo ift es mit um jo größerer Freude gu begriffen, daß wenigstens der Titel 14 des "Mige-meinen Fonds" des Auswartigen Amts für "Förderung beuticher Schul- und Unterrichtszwede im Ausland" zum erstenmal feit Begrindung des Reichs auf iber eine Million emporgeschnellt ift. Gelbst die größten Bewinderer der Staatsfunft bes Fürften Bismard fonnen nicht leugnen, daß er die Wichtigkeit bes Ausland-Deutschtums von dem mehr fontinentalen Standpuntt feiner Bolitif aus nicht genigend zu würdigen wußte. Im anderen Fall ware es nicht erklärlich, warum dieser selbe Bosten, der in den 70er Jahren icon einmal 300 000 M. betrug, später auf 60 000 M. berabsant, bis er im Jahre 1898 auf Drängen einiger Mitglieder des Reichstags auf 100 000 M. beraufgesett wurde. Erft 1900 batte der Betrag wieder die Söhe bon 300 000 M. erreicht, um bann bon 1905 ab Bunächst bei 700 000 M. stehen zu bleiben und endlich, wie ichon berborgehoben, diesmal auf 1 100 000 M. anzuichwellen. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß Italien über eine Million Lire und Rufland mehrere Millionen Rubel für Auslandsschulen ausgibt, während die entsprechenden Aufwendungen Frankreichs, trotdem die Kation 28 Millionen Köde weniger als wir zählt, ichon vor einem Jahrzehnt eine Million Franken überschritten batten und jeht sich, wie man bart, auf vier Millionen belaufen.")

Unter diesen Umftanden ist es fein Bunder, wenn die Generalbersammlungen der Alliance Française einer itolgen Heerichau gleichen, und daß namentlich bei der letten Rebue, die in einer Stadt des fast als Bafallenftaat angesehenen Belgiens stattfand, der Jubel iiber die außerordentlichen Erfolge französischer Kultur und

Sprache laut in die Lande erschallte.

Ein beideideneres Bild tritt uns entgegen, wenn wir bamit die Bilang vergleichen, die der "Berein für das Deutschtum im Ausland" in feinem letten Jahres-

") Man bergleiche die Zusammenstellung von Otto Sesse in Sest 8 des laufenden Jahrgangs der Zeitschrift "Seimat und West".

bericht in vorsichtiger Beije gezogen bat. Da Biesbaden der Borort dieses früher unter dem Ramen "Allgemeiner deutscher Schulderein" bekannten Bereins für Beffen-Raffan ift und unfere Stadt gubem die älteste "Franenortsgruppe" aufweist, verlohnt es sich wohl, aus dem Inhalt dieses inhaltreichen 48 Seiten umfaffenden Rechenschaftsberichts einige bejonders intereffante Bunfte berborgubeben.

Da begegnet man zunächst einer allgemeinen Er-örterung der Lage des Auslanddeutschtums im Jahre 1912, mobei felbftverftandlich die Ereigniffe auf bem Balfan in ihrer Rudwirfung auf unfere Stammesgenoffen im Reich ber Habsburger im Borbergrund fieben. Was zunächst die Zahl anbelangt, so brachte das Berichtsjahr die endgültigen Ergebnisse der Bolfs-gablung, die 1910 in Ofterreich stattgefunden hat. Siernach gehören von den rund 28 Millionen Staatsbürgern Zisleithaniens liber 9 950 000 der deutschen Umgangs-

iprache an. Die Zunahme in dem der gablung bor-ausgehenden Beitabicinitt bleibt mit 8,5 Prozent durch wenig binter dem Mittel zurüd und übertrifft den Prozentsat des gefährlichsten Feindes, der Tichechen (8,07 Prozent), noch um eine Kleinigfeit. Im übrigen tritt der Haubtzuwachs des Clowentums in Trieft und den Rüftenländern hervor und trifft dort vor allem die

Italiener. Wenn dadurch der Gegensah gwischen diefen und ben Deutschen im Hinblid auf ben gemeinsamen Gegner abgeschwächt werden sollte, so wird das

jebermann als Gewinn begrüßen.

Weniger günftig liegen die Ergebnisse der Bolfs-zählung in Ungarn, wobei indessen die offiziellen Zahlen der Regierung dort berechtigtem Wistrauen begegnen. Jedenfalls fernen die Deutschen in Ungarn allgemach sich ihrer Haut zu wehren, auch dürfte das Erstarken Rumaniens dazu beitragen, bag man in Dien-Beft endlich bagu übergeht, in dem Nationalitäten-ftreit gelindere Saiten aufzuziehen. Bor allem aber find es jest die Karpathendeutschen in Clowonien, die man auf 135 000 Köpfe icakt, die ben nationalen Widerstand energisch organisieren. In dem trefflichen Siftorifer, dem Universitätsprofessor Raimund Raindl laus besien Feder wir vor einigen Wochen Darftellungen der Lage bes dortigen Deutschtums veröffentlichten, Schriftl.), haben fie einen tatfräftigen Führer gefun-ben, ber seit einiger Beit Tagungen der Bertreter aller Bolfsgenossen ins Leben rief, deren erste 1911 in Ezernowie stattsand und einen großartigen Berlauf nahm. Daß Rusland trot seines Bormarsches in Bentralasien darauf bedacht ist, die allslawische Bewegung neu zu entflammen, haben die politischen Ereignisse ber beiden letten Jahre auch dem blödeften Augen offenbart. Wenn sich dabei der Angriff gunächst gegen die Sabsburgische Monarchie richtet, so weiß jedes Kind, daß auch wir gemeint sind. Das zeigten die jüngsten Schritte Ruflands und feiner frangöfischen Berbundeten, denn wie fame das Rorenreich in die leidenschaftliche Erregung über die deutschen Offigiere am Bosporns, wenn es nicht befürchtete, daß ihm die Erstarfung der Türkei eine Beute entriffe, auf die es für die Zukunft wenigstens ichon mit Bestimmtheit gerechnet hattel Diesen Tatsachen und nicht den freundlichen Berficherungen von Botsdam, Baltischport und Berlin entspricht die amtliche und nichtamtliche Behandlung der deutschen Kolonistenbevölkerung in Rugland. Infolge der unerträglichen Onertreibereien wandern jahrlich viele Tausende fleißiger deutscher Bauern aus ibren Siben an der Wolga nach Kanada, nach Deutschland und hoffentlich auch bald nach Anatolien aus, wo sie ein besonderes ichätbares Element abgeben würden: Im übrigen beflätigt ber Bericht in erfreulicherBeife, daß diese beutichen Roloniften in Gudrufland immer mehr Fühlung

gewinnen mit den Balten ber Oftfeeprobingen. So sählt das deutsche Lehrerseminar in Mitau neben 18 baltischen Deutschen 14 Anfiedlersöhne aus allen Teilen des weiten Reichs. Im übrigen erfahrt man, daß das von der livländischen Ritterschaft unterhaltene Landesgymnafinm zu Birkenruh von 66 Schülern im Jahre 1906 auf 118 im Jahre 1912, die Abertschule in Riga bon 141 auf 408 und die Ritter- und Domichule in Reval von 131 auf 191 gestiegen ist. Abnliche erfreuliche Fortidritte werden auch aus Ruffischpolen gemeldet, wo Lods allein eine Bevölferung von 100 000 Deutschen beberbergt, die fich nunmehr fest gusammengeichloffen baben.

Es ist natürlich nicht möglich, die Lage des Deutschtums in den anderen europäischen und überseeischen Ländern in derselben ausführlichen Beise durchzugeben. Erfrenlich ift die Begründung einer beutschen Schule in dem niederlandischen Benlo, die ein Bedürfnis für die Rinder der durch den Grengbienft im Gifenbahn. Bost- und Bollwesen dort seihaft gewordenen Reichsdeutschen geworden war. Desgleichen haben die Deutsch-Belgier in ihrem gaben Kampf um die gesebliche Gleichstellung ihrer Sprache mit der flamischen und der frangösischen manche Erfolge zu verzeichnen: und ebenso macht die deutsche Sprache trot aller Gegenbemühungen der Franzosen in der Levante erhebliche Fortschritte. Freilich ift die Babl der deutschen Schulen immer noch eine wingige im Berhältnis zu der unserer Hamptrivalen. Bor allem aber ware es, gang nebenbei bemerkt, bedauerlich, wenn die beutsche Schule in Konflantinopel aus Mangel an Mitteln auseinanderfiele, wie gerade in diesen Tagen die Zeitungen be-haubten. Das bedeutete ein solches Armutszeugnis für unsere Reichsregierung, daß man an der Sache so lange zweifeln muß, dis sie völlig einwandsfrei festgestellt ift. Hoffentlich tragen die so erfreulichen Abmodungen über das Ausicheiden fremden Kapitals aus dem Unternehmen der Bagbadbabn gur Forderung deutscher Lehrfurse und deutscher Schulen in Anatolien und dem ganzen Sinterlande erheblich bei. — Bon den Nachrichten aus überfee berdienen die über den Busammuschluft des deutschen Elements in Kanada der allem Beachtung. Im Gegensatz zu der neueren Einwande-rung in die Bereimigten Staaten ist die kanadische überwiegend deutscher und nordischer Natur. iehen bon den Reichsdeutschen find es Deutsch-Ruffen und Deutsch-Ameritaner aus dem Westen der Union, die sich bier treffen und jum Teil zu geschlossenen Siedelungen zusammenfinden. über 400 000 Deutsche, die über deutsche Schulen, Kirchen, Zeitungen und Bereine berfügen, erhalten dort reichlichen Zufluß von außerhalb und beginnen in diesem Lande der nächsten Bufunft ein Mochtfafter zu werben.

Bu den bedeutendsten Aufgaben gehört endstich die Förderung deutscher Kultur im fernen Osten, vor allem in China, dessen Aufrechterhaltung als selbst-ständiger Staat den russischen und japanischen Son-dergelüsten gegensider das gemeinsame Ziel der dreit großen germanischen Rationen sein mußte. Die Korderung der deutsch-chinefischen Hochschule in Tfington, der deutschen Medizinschule in Schangbai und einer Reihe anderer Einrichtungen, das ist eine Aufgabe, die man gar nicht ernst und umfassend genug angreisen fann. Gerade bort aber follten die Auslandsbeutschen, die deutsche Wissenschaft, die Missionen und die Reichsregierung mit bereinter Kraft und ohne Rüdficht auf die sogenannte "Chinamüdigkeit", wie bor einigen Monaten das Schlagwort lautet, borgeben.

liberfieht man diefes ungeheure Feld der Tätigfeit, so liegt auf der Hand, daß es nicht in jeder Richtung mit dem gleichen Eifer von einem Berein bebout wer-

.Egbert - Gie lachte schrill und gewaltsam, wie man and Angit lacht, mit abwehrend erhobenen Banden.

Ich babe auch einmal gestohlen — und bafür geseffen. Er hielt sich an der Tischkante, um nicht zu fallen. Alles tangte um ihn. Es war, als würde er von einer unsichtbaren Fauft hin- und hergeschüttelt. Die Fran ftand fteif mitten im Bimmer.

Du bift toll", fagte fie tonlos. Er atmete fo heftig, bag es wie ein Aufschluchzen flang. Er ftredte bie Band nach ihr aus.

Sie ffarete auf bie bittenbe Sanb,

. Es ist ja nicht wahr . . . oh — es ist ja nicht wahr — " Ihr Wimmern brachte ihn zu sich. Nun wuste er, was er geion batte. Schwerfallig wandte er fich ab und ließ fich in ben Schreibiifcftubl finten. Da verbarg er bas Beficht in ben Sanben.

Im Dunkeln hinter ihm fchrie die Frau leife auf. 3br Aleid raufchte neben ihm. Sie faste ihn an ben Schultern, als ob fie ihn rüfteln wollte.

"Egbert!" Er bewegte mechanisch ben Ropf. Doch, doch - es ift wahr."

Ihre Sanbe glitten bon ihm ab. Wie ging bas gu?"

Ge richtete fich ein wenig auf. Durchs Fenfter fiel ein Moffer Biberichein von ber Schneebede, Die ben Garten ver-Billite. Die beiben Gefichter faben fahl und eingefunten aus im Dammerlicht. "Es war auch — Beihnachten. Noch in der Dachfammer.

Wir hungerten da - brei Jahre, Mutter und ich. Gie war frant und wir froren und batten nichts gu effen. Reine Freunde hatten wir und feine Silfe. Die Rrantheit hatte meinen Arbeitslohn berichlungen. Rutter froren bie Tranen auf dem Geficht - ab, was weißt bu bon foldem Glend. Da ring ich und nahm's von irgend einem Ladentisch, wo reiche Räufer Golbftude bingablten. Aus Trot und Reib - und aus Rot. Erft bat es niemand gemerkt im Gebrange, und Rutter befam ein wenig Barmes und wir fonnten Fleisch fochen gum Beiligabenb. Aber bonn fanden fie meine Cour und ba fam es eben; bie Richter burften ja nicht anbers -Gefängnis. - - Das war ber tieffte Bunft. Mutter ftarb barüber. Rachber fcmellte mich bas Blud in bie Gobe; ich gewann Boben. Aber bas Gefpenft lief mit, überall, bie Angit bor Entbedung und Schnach — burch zwanzig Jahre — die Wein a Gott. die Bein ---

Er griff mit ber Sand in die leere Buft. .Mgathe -

Die Frau war leife gur Tur binausgeglitten. Do fant er ftohnend in fich gufammen.

Es war Racht geworden, als er fich aufrichtete. Die Blieber waren ihm fdwer wie Blei und fein Ropf wift wie nach schwerer Krantheit. Er tat ein paar Schritte vorwärts und fühlte dumpf, daß er schwantte. Mechanisch versuchte er, bas Fenfter aufzuziehen. Die Fauft, mit ber er ben Riegel umfaste, war schlaff, wie gerbrochen. Er fiel mit ber Stirn gegen die Scheibe. Die Richle lieb ihm ein wenig Kraft. Der eine Mügel gab nach. Gifig ftromte die Winterluft ins Bimmer. Der Fabrifberr atmete auf. Langfam lam ihm bas flore Bewußtsein gurud. Gein Mid verlor fich in die blaue Racht, während die Gebanken fieberhaft zu arbeiten begannen.

Was war es gewesen, was ihn zu bem wahnfinnigen Geftandnis verleitet hatte? Run war alles verloren. Diese Frau mit ihrer herben Reinheit tonnte nicht bergeben. . . . Er tannte fie boch. . . . Berhaft ift mir bas Gefindel" -, nun batte er fie gerorogen, fein Leben mit dem ihren . ibre Liebe - liebte fie ibn benn? Er mußte fich fagen, daß er es im Grunde nicht wußte. Sie war fein geworben mit jener fühlen Gelaffenbeit, bie fie nie verließ; fie hatte gu ibm gehalten, still und selbstwerständlich, hatte ihm gegeben, was er begehrte, war ihm nicht nabe gefommen und nicht fern geblieben, leibenschaftslos und in sich felbst ruhig. Liebte fie ibn? Er hatte fie auf Sanden getragen und mit Bartheit umgeben, erfüllt bon einer unbemußten bemutigen Danfbarfeit. beimlich erschroden über jebes raube Wort, bas ibm im jaben Stimmungswechfel bes Alltage entichlüpfte. Gie gurnte ibm nie. Gie achtete ibn und fannte fein fleinliches Berlettfein, Bielleicht berührte es fie gar nicht - benn Liebe ift weich und perpunbbar; aber fie liebte ihn wohl nicht. Liebe vergibt. Liebe löfcht jeben Matel aus, Liebe ift wie ein reinigenbes Fener, bas die Faulnis vergehrt, damit die Wunden beilen

Brennend flieg ce in ihm mif. Ach, wenn fie ihn freigesprochen hatte in der ichrecklichen Stunde der Erlenntnis. Wenn ihr Berg fich ihm geöffnet, bem Gehehten die Beimat aufgetan batte! Buite fie benn nicht, daß die Rraft ber Erlöfung in Frauenhanben liegt? Mutter feines neuen Lebens, Gottheit feines höchften Beiligtums mare fie getvorben, all fein Beltes hatte fich an fie geffammert, gur Freiheit und Freude batte fie ibn emporgeriffen aus ber Riebrigfeit feiner geheimen Schande

Aber fie hatte ihn berstogen; fie war bon ihm gegangen

wie bon einem Berfehmten; die Tür war zwischen ihnen ins Schlog gefallen, die Racht lag zwischen ihnen — die Weihnacht ohne Liebe. Der grelle Glodenton ber Fabrifuhr fcmitt burch bie

flace Suft.

Elf libr Unwillfielich gabite er die Schläge. Höhlich und böhnisch stand plöhlich die Birflichleit vor ibm. Der heilige Abend mar borbei.

Jenseits ber Strafe bifigten bie Lichter bes Birtsbaufes gtoridjen dem tablen Geftrupp ber Rleiterrofen auf, Die das Barkgitter umwucherten. Dort feierten bie lebigen Arbeiter ihr geft. Man borte Bruchftude bon Bollsliebern migtonenb und inbrunftig berüberschallen, wenn fich die Eur fur Angenblide öffnete. Im Dorf waren bie fleinen Lichterboume wohl langst erloschen. Wo der Rinderjubel und die Freude ber Erwachjenen eins waren, lag alles ichon in tiefem Schlummer.

Auch im Haufe war es ruhig; eine dunfle Gestalt schlüpfte bie Treppe hinab über ben Sof. Er fal ihr nach -, ein Mabel, das fich gum Liebften ftiebit, bochte er, und feine Munbtvirfel guetten. Ich tam fein Blut in Aufruhr. Es fcuttelle ibn. Die gespannte Feiertagsftimmung bes Morgens lauchte platlich über allen dunklen Griebniffen wieder auf. Wie batte er mit taufend Borbereitungen um ein wenig Barme geworben, gehofft auf die Frende des abends, auf die Erregtheit der Aberraichung.

Krachend flog bas Fenfter zu. Der Fabritherr ramite durch die Stube; in der Dunfelheit warf er einen fleinen Tifch mit Rauchzeug um; er hörte faum die metallenen Gerate flirren. Er rif die Tur gum Rebengimmer auf. Gs war finfter, die Läben geschlossen. Dort am Pfeiler mußte ber geschmudte Tannenbanm fieben; ber Harzbuft quoll ihm entgegen; ein wenig Ofenglut fpiegefte fich in ben Metallfugeln, die in ben Zweigen hingen.

Der Mann ftonte laut. Er taftete fich pormarts. Dier ftand ber verhullte Tifch mit ben Geschenken für Agathe, daneben hatte fie ihm aufbauen wollen -, am Fenfter maren die Tische für die Dienstleute aufgestellt; bort hatte er für ben torichten Meinen Laufjungen, für ben Dich

21h! Siedend schlug ibm die Blut ins Geficht. Bas fuchte er noch hier - ber Geachtete, ben fein Beihnachtszauber mehr bom Bannfluch erlöfte, bem fich die Liebe verfagte, weil er ihrer nicht würdig war. Sie ließ ihn allein in ber Finfternis, ließ die Racht der grenzenlofen Erbarmung und Liebesfiffe verstreichen ohne ein gutes Wort.

Sollte er min geben und bas haupt beugen unter ihrent harten Urteilsspruch? Sollte er beiteln gehen mm ihr Gme 27

ben fann, der naturgemäß nur über beschränfte Mittel und verhaltnismäßig menige Arbeitsfrafte verfügen fonn. Wenn fich nun auch im Lauf der Beit eine gewife Arbeitsteilung vollzogen bat, jo zeigt doch der Augenichein, daß die nach Uberfee überfandten Beträge wenig bedeutend find. Die Gesantsumme belief sich im Jahre 1912 nur auf 48 747 M. Für jede gefunde Aberlegung ergibt es fich, daß hier, wo es fich um die Mittel für Schulen, die zugleich mit wirflich guten Bibliotheten ausgeruftet werden follten, die Reichsregierung in ber Sauptfache eintreten muß. Gie allein hat auch die Macht, den Krebsichaden der deutschen Auslandsichule, den emigen Bechiel des Lehrbersonals, durch eine weitbergige und großguigige Regelung der Benfionsberhaltniffe radifal zu beseitigen. Es bleibt bann für private Bestrebungen noch immer eine außerordentlich große Aufgabe übrig, deren Löfung für die ftaatlichen Inftanzen felbit beim beiten Willen unmöglich mare. Das gilt namentlich von der Saupttätigkeit des Bereins, die nach wie bor dem wichtigsten Außen-posten des Deutschtums überhaupt, unseren Brüdern in Ofterreich, zugute kommen muß. Auch hier gibt es foausagen eine gange Reibe bon Kriegsschandlagen, Die fast alle gleichwichtig find. Da die Grengprovingen im Reich der Stammesgemeinschaft und den wirtschaftlichen und kulturellen Intereffen nach den Nachbarn jenseits ber ichmarzgelben Grenspfähle fich am engfien verbunden filblen, macht es fich gang von felbst, daß sie fich ihr bevorzugtes Arbeitsfeld in der Nähe suchen.

Donnerstag, 25. Dezember 1913.

Bon diefem Gefichtspunkt aus betrachtet, gewinnt die Aberficht über die vom Haubtverein, von den Landes-verbinden und von den Ortsgrudden gezahlten Unterstilbungen großen Reis, doch kann hier nicht mehr auf Diefe intereffanten Busammenhänge eingegangen merden. Erwähnt foll nur werden, daß von der febr hoben Summe, die die werktätigen sächsischen Batrioten auf-bringen, fast die Sälfte nach Böhmen, Mähren und Schlesien geht, mährend ber gleichfalls bedeutende Beitrag Samburgs gang und gar in fiberfee bermandt Bon ber Gesantsumme bon rund 227 253 M., bie 1912 gufammengebracht wurde, famen nach ben ebengenannten brei Subeten landern nicht weniger als 52 378 92., nach Galigien und ber Bufowing, wo das Bolfsichulweien in der Neubildung begriffen ist, gelangten 13 103 M. Für Tirol, dem viele Reichsdeutsche liebe Erinnerungen bewahren, wurden insgefamt 20 859 M. berausgabt. In manchen Gegenden der füdöftlichen Alpenländer ift es dant sehr energischer langerer Couparbeit um bas Deutschtum und feine Fortidritte nicht ichlecht bestellt. Rur in Arain fieht es ichlimm aus, wo bas Gotticheer Länden völlig isoliert liegt, für dessen Studentenheim gerade bier in Wiesbaden vor einigen Jahren ein größerer Stibendiensonds angesammelt wurde. Die Unter-stilbung dieser siddöstlichen Alpenländer stellte sich auf In Bosnien galt es vor allem, die landliden Stedlungen im Rampf gegen das erftarfende Südlawentum durch Gründung von Raiffeisenkassen widerstandsfäbiger zu machen. Im ganzen wurde hier im Johre 1912 ein Betrag von 10 881 M. aufgewandt. Für die fibrigen Gebiete Europas blieben leider nur noch insgesamt 8667 M. übrig.

Die lette Geite des Geschäftsberichts bietet eine Ebrentafel beutider Manner und Frauen bar, bie durch Stiftungen ober Bermachtniffe Diefem fo notwendigen und umfichtig geleiteten Berein ihre werftätige Teilnahme bekundet haben. Da findet man hobe Summen und kleinere Beträge bis zu 1000 M. berab. Alle Berufsklassen sind vertreten, besonders sablreich begegnen Schulmanner, bann Juriften, Argte, Rauffente ufw. und als einziger Universitätsprofessor bisher ein Bermächtnis des befannten Babagogen und Bhilosophen Friedrich Baulien. In diesem großen Er-innerungsjahr aber, das jeden Batrioten zur inneren Ginfehr auffordert, follten die Deutschen, die ruhig und ficher innerhalb der schirmenden Grenzen des Reichs fiben, fich ftärker als fonft der Bflichten bewußt fein, die fie den Stammesgenoffen in der Fremde gegenüber noch zu erfüllen haben, denen nicht ein fo freundliches Los gefallen ift. Wer daber noch nicht dem Deutschtumberein beigetreten ift, der möge fich dazu bewegen lassen, in Erinnerung an jene große Beit und in dankbarer Berehrung für die Belben, die por hundert Jahren ihr Gut und ihr Blut einsetzen für die nationale Bufunft unferes Bolfes.

## Die deutsche Marine 1913.

Der Ausbau der Flotte und die wachsende Bersonal-stärke machen eine Erweiterung der Marineteile not-wendig und so hat im letzten Jahre die Reuformation bon Rompagnien stattfinden muffen. Bei Torpedo-Division in Wilhelmshaven wurde eine 4. Abteilung, die aus der 7. und 8. Kompagnie besteht, gebildet und bei der 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung in Wilhelmshaben eine 5. Kompagnie, die in Wangeroog untergebracht worden ift. Das 3. Stammfeebataillon wurde von Wishelmshaven nach Curhaven verlegt. Die Bildung einer Marine - Auftichiff - Abteilung und einer Mavine Blieger . Ab-teilung erfolgte, um der Luftfahrt gur Gee größere Aufmerksamkeit zu schenken.

And die Bahl der Marineanstalten bat sich vermehrt. In Neumünster wurde eine Funkenstation errichtet, die als Bermittlungsstelle zwischen den in der Rordfee und in der Oftice iibenden Schiffen der Marine dient. In der Edernförder Bucht wurde ein Torpedojdießstand eingerichtet, da die vorhandenen bei den wachsenden Schuftweiten nicht mehr genigen. Die in Riel-Wif gebaute Ingenieur- und Decloffizierschule eröffnete im Gerbit d. I. den Betrieb.

Im Laufe dieses Jahres liefen sechs Kriegs.
ichiffe vom Stapel. Es waren die Linien-ichiffe "König", "Geoßer Kurfürst" und "Markgraf", die großen Kreuzer "Derfflinger" und "Lühow" und ber fleine Kreuzer "Graudenz". Bon den Schiffen, die Brobefahrten machten, erzielte der Bangerfreuger "Seudlih" die bochfte Geschwindigkeit, die jemals von einem deutschen Rriegsichiffe erzielt worden ift. Rreuger "Straßburg" lief auf feiner Brobefahrt über 28 Anoten

und erreichte damit ebenfalls ein glänzendes Ergebnis. Die Sochfeeflotte wurde nach dem Rudtritt des Admirals v. Holhendorff von dem Admiral von Ingenobl geführt. Den Abungen im Mai wohnte König Friedrich August von Sachsen, den Herbst-manövern der Herzog der Abruzzen bei. Im Sommer machte die Flotte eine mehrwöchige Reise nach den norwegischen Gewässern. Rach Beendigung der Manöver ging ans der 5, Division das 3, Linienschiffsgeschwader bervor. Es wird die Aufgabe der nöchsten Zeit sein, diesen Flottenteil auf die gleiche Zahl von Schiffen zu bringen, wie fie die beiden anderen Gefchwader befigen. Die Sauptfraft der Marine wird allezeit in der Sochfeeflotte vereinigt fein milfen. — Das Lebrgeich wad er wurde auch in diesem Jahre zu zwei fibungen formiert. In diesem Winter konnte zum ersten Male eine 7. Lorpedobootsflottille gebildet werden. Die Bermehrung der Unterseeboote machte die Formierung aweier Galbflottillen möglich. Die Unterseeboots-flottillen sollen in derselben Weise gegliedert werden wie die Torpedobootsflottillen.

Das oftafiatische Arenzergeschwaber unter dem Befehl des Bizeadmirals Grafen v. Spee machte eine Krengfahrt nach Wiederlandisch-Indien und den Besitungen der Südsee, da es sich als zwedmäßig erwichen hat, in ferneren Gebieten bin und wieder auch große Schiffe die Flagge zeigen zu laffen. Wiederholt wurde die Entfendung von Schiffen zum Schut ber deutschen Interessen notwendig, namentlich gelegentlich der Unruhen. Der Zwischenfall des Kreu-zers "Emden" mit chinesischen Rebellen auf dem Jangtjee hatte keine größere Bedentung. Das deutsche Schiff vernichtete durch einige scharfe Schiffe Die Befestigung der Rebellen, die fich das Vergnügen gemacht hatten, auf den deutschen Kreuger zu ichießen.

Wlorgen-Musgabe, 1. Blatt.

Auf der afrifanischen Station famen feine besonderen Ereignisse vor. Dagegen machten die Ereignisse in Mexiko die Geranziehung deutscher Kriegsichiffe notwendig. "Bremen", die ichon auf der Seinreise begriffen war, mußte wieder nach der amerikanischen Ostfüste gurudfehren und fich des Schubes ber Deutschen annehmen. Bon Ostalien murde ber Rreuger "Rürnberg" nach der megifanischen Bestfüste gesandt, da auch dort deutsche Interessen gefährdet zu sein ichienen.

Die seit Jahresfrist bestehende Mittelmeer-division wurde zeitweise durch die Krenzer "Dresden" und "Strafburg" verstärkt. Ein Landungsforps der "Breslau" stellte 100 Mann zur Besahung von Stutari, bis die Truppe durch ein Detachement der Marine-Infanterie erjetzt wurde. Für das Ansehen Deutschlands in den Mittelmeer- und Balkanländern ist die Unterhaltung des Geschwaders im Mittelmeer bon erheblicher Bedeutung.

Much die fürglich begonnene Reife ber Atlantic-Dibifion nach Bestafrifa und Gudamerifa ift in ihrer politischen Bedeutung nicht zu unterschähen, wenn der eigentliche Zweck der Jahrt auch die Erprobung der neuen Schiffe auf dem Ozean ist. Drei schwere Unfälle hat die Marine zu be-

flagen. Der Untergang des Torpedobootes "S 178" bei Belgoland vernichtete 69 blübende Menschenleben. Er erwedte ebenso die lebhafteste Anteilnahme wie ber Untergang des Marine-Luffichiffes "L. 1" bei Belgoland und die Explosion des Marine-Luftichiffes "L. 2" bei Johannisthal. Die Opfer, die die Marine in diefem Jahre gefordert hat, find besonders schwer. Das kann und wird aber die Marine nicht irre machen, in treuer Bflichterfüllung stets alles daran zu setzen, um die Aufgaben zu erfüllen, die ihr in ernster Friedensarbeit ob-

# Politische Übersicht.

Unfere Militärmiffion.

O Berlin, 28, Dezember. In hiefigen politischen Kreisen wird die Behaupfung eines Parifer Blattes, daß man in Berlin und Konstantinopel geneigt sei, die Berhandlungen mit dem Betersburger Kabinett liber die deutsche Militarmission wieder aufzunehmen, als irreführende Erfinde bung bezeichnet. Es liegt feine Beranlastung dazu por, eine Angelegenheit, die als erledigt zu gelten hat, durch Initiative von deutscher Seite wieder in Fluß zu bringen. Eine weitere Melbung aus Beiersburg bejagt, General Liman b. Sanders habe in Ronstantinopel ergablt, daß ibm der Kaiser vor seiner Abreise bemerkt babe: "Reisen Sie nur nach Konstantinovel und seien Sie rubig. Sie merden sich von dort nicht wegzurühren brauchen." Was diese Darstellung betrifft, so ist man bier nicht in der Lage, sie dem Wortlaut der Erzählung nach zu bestätigen, aber die dem

barmen - daß sie ihn noch tausendmal tiefer verachtete? Sollte er stehlen — wie schon einmal — stehlen, was sein war — fehen, was der Wille gegen das Urteil vermag?

Ihm war fcwer und fiebrig zu Ginn. Der Born ber Bergweiflung padte ihn gegen die Frau, die alle Macht in Sanden batte und ihn gertrat wie einen baglichen Burm .... Seine Gebanten waren ein wirres Anauel von Abicheu, Berzagtheit und leibenschaftlichem Lebenswillen.

Er haftete aus bem Zimmer. In ben Korridoren war es falt und jugig. Die Gingangstür mußte offengeblieben fein. Aber er fümmerte fich nicht barum. Er flomm die Treppen gum oberen Stodwert empor. Das Schlafzimmer feiner Frau ftand offen; eine Rerze brannte auf bem Spind. Das Bett mar noch augebedt, aber vermühlt, als hätte ein gudenber Rörper fich in Krampfen auf ben Riffen gewunden. Mgathes Belgwert lag über einem Stuhl, nur der weite Fahrmantel war nicht babei. Die Schublaben bes Spinds waren aufgeriffen, Seidentücher und Sandidube ichleiften halb berausgegerri am Boben; ein gierlicher Raften aus getriebenem Gilber, ben Agathe nie bon fid ließ, ftanb geoffnet neben ber

Ber Mann flieft einen Schrei aus. Mit gitternden Sanden griff er nach ben gefalteten Bapierblätichen, Die rings um ben Meinen Schrein berftreut lagen - Briefe - feine Briefe aus langen Jahren, angefüllt mit Worten ber Liebe, berhullten Bitten feiner Erlöfungssehnsucht — frifdje Tranenspuren auf ben engbeschriebenen Geiten. . . Gein Berg begann wie rafend zu flopfen.

Mas war hier gefcheben? War bas ein Abicbieb? Satte fie bergebens berfucht, Licht gu icopfen aus diefen ftummberebten Zeugen seines Leidens - und war gegangen, erstarrt in ihrem lebten gartlichen Gefühl für ibn ! Satte fie bie Geidrichte ibrer Che bier noch einmal burchlebt, getrieben von ploglich erwachter Barme, bon bem Willen gu verfteben? Datte fie vergichen? Bar's möglich, bag fich ihre Sarte, ibe Abschen gebeugt hatten bor der Allgewalt einer Liebe, die ben Beliebten nicht mehr laffen fann? Die ihr Gelbit preisgibt, fich opfert. Bug um Bug. bis fie burch überwindung gur Beilanbofraft beranwächft? Batte ihm ber Beiligabend Die Erlöfung geboren?

Aber wo war sie dann? Das Zimmer war seer. Er nahm die Kerze und begann in siedernder haft alle Mäume zu durchsuchen. Seine Sände flogen, so das die Wackstropfen wie große Tränen auf die bronzene Leuchterschale siesen. Aberall war es stille und seer. Im Oberstod hörse er hinter verschlossenen Türen die Rädchen kichern.

Er irrie von Stube gu Stube. Umfonft. Mube und ger-fallen flieg er die Treppe wieder berab.

Da borte er sprechen - flustern nur, aber er erfannte

Agathes Stimme. Agathes Stinline.
Er stand minutenlang ganz starr. Dann brüdte er die Kerze aus, schob den Leuchter auf den Treppenabsai, rih die Tür zum Beihnachtszimmer auf — und tanmelte zurück. Durch die offenstebende Daustir drang das Gestäut der Mitternacht herein. Errahlender Lichterglanz brach ihm aus der Sinde entgegen. Der Ebristdung stam ihm and vollzgedesten Gabentischen. Am Fensier stand nur noch ein kleiner Ausban. Sin stämmiger Junge mit rotgeweinten Augen und lackendem Mund hantierte dort zwischen Pfessernüffen und allerhand Geichenlen.

Und eine welkgefleibete Brau streefte — zum ersten Male in ihrem Leben — beibe Sanbe nach dem Mann aus: "Bir wollen es von heute ab gemeinsam tragen . . . "

"Agathe", sagte er erschittert, Gie lächelte unter seinem Ruß. "Es war stärker als ich — Weihnachten und meine

## Der Dichter von Dreizehnlinden.

(Bum 100. Geburistag von F. B. Beber, 25. Dezember.) Bon Dr. Baul Lanbau.

So mander Dichtersmann gilt nur als Schöpfer eines Werfes, aber bas ift jumelit eine Jugenbarbeit, bie ihm in der Fulle frifder Kraft und leichten Mutes die freundliche Mufe in den Schof warf. Daß aber einer, der von der Chmnaftoftengeit an unermudlich und bach durchaus nicht bilettantifch gedichtet, mit 65 Jahren fein erftes und jugleich bas Bert, bas ibm ben Rubm bringt, veröffentlicht, bas ift ber einzigartige Fall des "Dreizehnlinden Beber", zugleich ein vollgülliger Beveis für die Ursprünglichkeit und Schibeit biefes Calentes, bas gleichfam unterirbifch ein ganges langes Menfchenleben ftets neue Reime und Bluten geirleben, obne bağ bie ftrenge Gelbftfritif bes Dichters fie ans Licht ge-

Beber bestand 1840 feine Staatsprufung und war wohlbestellter Argt. Gin "Ungeheuer" nennt er ichen fruh eine Ballade, die manchen anderen Jüngling veraulagt hatte, einen gweifen Goethe in fich gut wittern, und bie "Lieber aus Leutoburg" verlacht er als "Ming, flang, Mingelipiel und Reimeret". Dagu fam als ein moeiter Befendgug, ber ihm ben jungen Lorbeer als trugerifch ericheinen laffen mochte, I fprungen.

langen ließ.

Die ernite mannliche Grundftimmung, Die fich geitig bem Aweifel gesellte. Den Abiturienten schon hatte ein schweres Aungenübel befallen; man halte ihm ben Tob mit 24 ober 25 Jahren prophezeit. Im besten Aller, in ben Jahren feiner aufopfernden Tätigfeit als Argt, war er frant, und bas Leiben

Co berflog fein Leben wie bas eines guten und tuchtigen Tatmeniden, ber im engeren Streis eines innigen Familiengludes und im weiteren feines öffentlichen Birfens wader an seiner Stelle fteht. Die dumpfe Epoche, die dem atollen Jahr" 1848 folgt, entlodt ibm padend politische Lieber der Anflage im Tone herweghs; die Siege bon 1870 feiert er in bolfstimmlich prachtiger Beife; feine Gbe gibt ihm innige Gebichte ein, in benen "Liebe Leiterin" ift, "nicht die matte, weichlich schmachtende, nein, die starke, todberachtende; nicht die eiferfüchtige, haffende, nein, die berjobnende, meltumfaffende; nicht die rote, flammende Rofe, nein, die weiße, die Geine belfende Sorge für die Rranten und Armen fpricht fich in dem berftebenben Rochfchaffen fremben Leibes und frember Rot aus, aber fiber alles Bergweifeln trägt ibn fein Glaube boch empor. Go war er alt geworben, bolle 57 Jahre, bebor er bem Gebanten an ein größeres Wert nabe trat. In den Jahren 1876 und 1877 wurde bann Die Dichtung "Dreigehnlinden" in jugendlichem Beuer, in einem Samung ber Phantafie, wie wenn ein lang gestanter Bergfixom plöblich losbricht, niedergeschrieben; das Manuffript legte er zu Weihnachten 1877 der Tochter unter den Christ-daum. Als das Epos ein Jahr darauf erschien, hatte es einen ungeheuren Erfolg und machte seinen Bersoffer mit einem Schlage berühmt. Auch weiter blieben ihm die Muse und das Publishim treu. Die "Gedichte", die 1882 herausge-tommen, — der eigentliche poetsiche Ertrag seines Lebens offenbaren erft ben gangen bichterifden Reichtum feiner Ratur, besiegelten und rechtferiigten ben Rubm, ben ibm fein historischer "Sang" eingetragen, und sein lettes Wert, die poetische Gegablung "Goliath", zeigt ben fait Bojährigen wie-ber von einer neuen Geite, als einen tragischen Ibulifer von wehmutiger Unmut und betber Große. Go blieb biefem "Spatling Apolls" die Gabe bes Glefanges, die er jo forgfangepflegt und fo tren burd elle Sturme und hemmniffe bes Rebens gerettet, bis gulebt treu, und als er am 5. April 1894 ftarb, enbete ein Dichterdafein, bas an die weihnachtliche Stunde feiner Beburt gemabnt; wie in ber Chriftnacht nach aliem Bolloglauben bie Blüten fich entfalten, fo war auch bier aus bem greifen Binter bes Alters bie berrlichfte Frucht ent.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

#### Gin ruffifches Dementi gur Frage ber beutiden Militarmiffion.

wh. Betersburg, 23. Dezember. Die "Betersburger Telegraphen-Agentur" ist ermächtigt, die Weldung der ausländischen Presse fategorisch zu dementieren, wonach der russische Botschafter in Konstantinopel in einer Unterredung im Zusammenhang mit der Frage, betreffend Bollmochten der in türfische Dienfte berufe-nen beutiden Generale, Rompenjationen geforbert babe. Eine folde Unterredung bat nicht ftattgefunden und hatte auch dem gegenwärtigen Stande ber Berhandlungen nicht entsprochen.

## Deutsches Reich.

" Gin Wochfel im Borfin bes preufifden Lehrervereins. Der Borfitenbe bes preugischen Lehrervereins Reftor A. Reigmann in Magdeburg tritt gum Jabresichluß aus Gefundheiterudfichten bon ber Leitung bes Bereins gurud, Reihmann, ber im 63. Lebensjohre fieht, bat ben Borfib im Jahre 1902 übernommen. Die Wahl feines Rachfolgers wird auf dem preugischen Lehrertag in Bofen am 28. und 29. Des.

- Bom Reichsverband ber Bereine ber nationalliberalen Jugend wird uns geichrieben: "Der geichaftsführenbe Aus-ichuf bes Reichsverbands ber Bereine ber nationalliberalen Jugend hat nach einer Beiprechung ber politischen Lage nach ben Borgangen in Zabern die Entichliefung gefaßt: "Gerabe, weil wir aufs allericharffie jedes Bestreben, unfere Armee gu ichabigen und ihre Stellung in unserem Bolfeleben gu erichattern, berurteilen, ftimmen wir ber Saltung ber nationalliberalen Frattion bes Reichstags unb ihrer Führer Baffermann und Baafche aus vollem Bergen gu. Bir feben in ben Ausführungen ber beiden Rebner das von tiefftem vaterländischen Gefühl getragene Bestreben, unferem deutichen heer feinen Charafter als Boltsheer im beften Sinne gu wahren und gugleich ben deutschen Rechtsftaat gu fcupen. Die Fraktion hat fich ber fcmierigen Situation boll gewachien gezeigt und sich ben Dank aller national und liberal Denfenden in bollftem Rage erworben."

#### Beer und Slotte.

Borgügliche Leiftungen beutider Funtiprudanlagen. Der Kreuger "Allenberg" vom oftasiatischen Kreugergeschwader, der lich gurzeit an der Westtüste von Mexito besindet, hat im November auf der osiasiatischen Station bemerkenswerte Reichweiten im funtentelegraphischen Bertebr ergielt. "Rurnberg" erhielt eimvandfreie brahtlofe Nachrichten von ber deutidjen Funtipruchftation Rauru im auftralifden Archipel auf eine Entfernung von 5000 Seemeilen und bon ber beutichen Funkipruchstation Fap jogar auf eine Entfernung von 6800 Seemeilen. Auch die Funkspruchstation Thingtau hat im Berfehr mit den Kriegsschiffen des Kreugergeschwaders fehr gunftige Ergebnife aufzuweisen. Im wechselfeitigen Berfebr gwijden Ruftenstation und Schiffsftation wurden Reichweiten bis gu 2800 Coemeilen ergielt, im einseitigen Berfehr bon ber Ruftenftation gur Bordftgtion Reichweiten bis gu rund

Das Marine-Alugboot. Die faiserliche Marine bat foeben ein Curlifiches Flugboot neuefter Bauart erworben. Dasfelbe wird noch in diefem Monat auf ber Marineflugftation Bubig eintreffen, um noch weiter von der Marinefliegerabteilung gründlich erprobt zu werben.

Der Arenger "Dreeben" wird am 27. Dezember die Ausreife nach Amerifa antreten.

Schiffsbewegungen, Eingetroffen find S. M. S. "Cor-ntoren" am 16 Desember in Saivan (Marianen) und am 28 Desember in Now (Beikfaroffenen) S. M. S. "Leipzig" am 22 Desember in Zamboanga (Bbilippinen).

#### Deutsche Schutgebiete.

Die Leitung ber Befchaffungoftelle fur bie Coungebiete. Mus bem Reichstolonialamt erfahrt bas "Bolffiche Depefchen-burcau": Die Leitung ber Beichaffungefielle für bie Schupgebiete ift endguttig bem feitberigen Bureauborfteber Beb. Bofrat Dollharbt ale Rachfolger bes in ben Dienft ber oermonn-Einte ubergetretenen Finangrats Bobl überfragen worden. Sofrat Maffe wurde gum Bureauborfteber bes Reichsfolonialomis ernannt.

#### Ausland.

#### Ofterreich-Ungarn.

Die Erhaltung bes Deutschtums in Ofterreid. Bie bie Salgburger Chronif" erfahrt, ift bem Rieberöfterreichifchen Sanbedausidium von ben bier reinbeutiden Rronlanbern Rieberöfterreich, Oberöfterreich, Galgburg und Borariberg ber Antrag zugegangen auf gemeinfamen Muslou ber nationalen Schutgefetgebung gur Erbaltung bes Deutschtums in Ofterreich. In ber britten Januarwoche foll eine gemeinsame Besprechung ber Mitglieber ber vier Lanbervertretungen in Salgburg stattfinden.

Das Gefet, betr. Benfinnierung invaliber Bergarbeiter, Brüffel, 23. Dezember. Die Rammer nahm das Wefes an, bas bie Benfion für die Grubenarbeiter auch benjenigen involiben Bergarbeitern gutommen läßt, die nicht die borichriftsmäßige Altersgrenze erreichten.

#### Frankreich.

Gin bemofratifder Lehrerproteft. Baris, 23. Degem-Die bem Sondifat angehörigen Lehrer bes Geine-Departements haben anläglich der von dem Brafibenten der Republit und beffen Bemablin fur die Barifer Goulichlugantrag gefaßt, in bem fie gegen biefe Beranftaltung Gin- | unwillfürlich: ware biefe Bolitif auf eigene Fauft unter | erzieherisches Gefchid fchliegen liegen. Besonders angenehm

fpruch erhoben, welche an bas Borgeben ber römischen Raifer erinnere, die gur Giderung ihrer Popularitat bem Bolf Unterhaltung boten.

#### Afrika.

Die fpanifchen Berlufte bei bem letten Rampf in Maroffo. Dabrid, 23. Dezember. Wie aus Tetuan ge-meldet wird, find in dem Rampf am 19. Dezember auf fpaniicher Seile 3 wei Offiziere und funfgehn Mann gefallen.

Aften. China wünfcht bie Burfidgiehung ber fremben Truppen aus Ticbili. Befing, 23. Degember. China feilte feinen Bertretern im Ausland telegraphisch mit, daß es jest, nachdem die Ordnung wiederhergestellt fei, im Intereffe ber dauernden Aufrechterhaltung ber Ordnung es würdigen werbe, wenn die Machte bem Borfcflag Ruglands gur gurudgiebung ber fremben Truppen aus Tichili folgen würden. China wies feine Bertreter an, fich über bie Anfichten ber Machte in biefer Richtung zu vergewiffern.

#### Nordamerika.

Gin Antrag gegen Die freie Durchfahrt amerifanifcher Schiffe burd ben Banamafanal. Baibington, 23. Des Der Borfigende bes Sandelstomitees Abamfon brachte beute im Reprafentantenhaus eine Resolution ein, in der vorgeichlagen wird, die Bestimmung des Banamafanalgesebes, weldes ameritanifden Ruftenfahrzeugen freie Durchfahrt gewährt, bedingungeweise außer Rraft gu feben.

Die Gelbumlaufsbill wirb perfett. 28 affington, 23. Dezember. Die Gelbumlaufsbill ift bom Reprafentantenhaus augenommen und wird wahrscheinlich heute vom Senat angenommen werden. — Rach einer weiteren Relbung ift Die Gelbumlaufsbill bom Brafibenten bereits untergeichnet worden. Rach Annahme ber Gelbumlaufsbill brachte Genator Billiams einen bejonberen Gefebentwurf für die Berficherung bon Bant. bepofiten ein, ber bie in ber Gelbumlaufsbill geftrichenen Garantiebestimmungen erseben foll. Der Entwurf wird im Senat nach ber Wieberaufnahme ber Sihungen am 12. Januar gur Beratung fommen.

Bur Lage in Megito. 23 affington, 23. Dezember. Sier ift befannt geworben, daß fur Suerta beftimmte Baffen und Munition bon bier über Guropa nach Megifo beridnift wurden. - Beraerug, 28. Dezember. Die Rationalbant ift gum 3med ber Bilangaufftellung geichloffen worden.

## deitungsschau.

Bu ben Außerungen bes Berliner Bolizeipräfidenten v. Jagow ichreibt das führende gentrum sorgan, die "Röln. Bolksatg."

Dag herr v. Jagow in irgenbeiner Form be 6. avouiert wird, ift zweifellos, wenn auch nur, um zu verhüten, daß aus ber Privatmeinung bes Beren v. Jagow von jenen, die weniger icharf untericeiben, Schluffe auf bie Rorreftheit ber Auffaffung in ben amtlichen Berliner Stellen gegogen werden. Bir glauben, daß die maßgebenden Staatsmanner über bas Auftreien b. Jagows eben fo benten wie wir. Micht wenige im Bolle burften in ber Er-flärung bes herrn v. Jagow eine bas Bronungia-mento bes "fiarten Mannes" erbliden, den gewifie, wenn auch eng begrenzte Kreife als ben Rachfolger bes Berrn b. Bethmann munichen. Bielleicht ift ber Erfolg feines Borgebens ein gang anderer, ale ibn diefe Bolitifer munichen, und nicht v. Jagow, sondern Berhmann erweist fich als ber ftarfe Mann, ber Ordnung balt im Ctaate und gegen jebermann, auch gegen b. Jagoio, gur Geltung bringt bas breußische suum euique.

Die rechts nationalliberale "Magb. 3tg." idreibt u. a.:

Die Augerungen des herrn v. Jagow und mehr noch die Beröffentlichung ber Augerungen find ficerlich als verfehlt angufprechen. Es ift gu bebauern, bag bon ber Rebaftion ber "Rreugzeitung" ber Berfaffer nicht auf bie borausfichtlichen Folgen einer berartigen prononcierten Stellungnahme eines hoben Berwaltungsbeamten aufmertfam gemacht worden ift. Ge ift felbitverftanblich, dag Beamte an weithin fichtbarer Stelle die gebotene Re-ferbe in einem galle, wie in dem vorliegenden, wahren. Gegen biefen Grundfat bat herr von Jagow - mit bilfe ber Redaltion ber "Kreugzeitung" - verstoßen. Daß es etwas gang anderes ift, wenn bie Preise als Bertreterin bes öffent lichen Gemiffens einen gall wie bas Strag. burger Gerichtsurteil gegen herrn bon Forftner in Apolibung ibres guten Rechtes bespricht, braucht wohl faum noch besonbere berborgeboben gu merben.

Die "Liberale Korrefpondens" ichreibt unter anderem:

Das ftarfite Stud in ber Rette ber fonfervativen Muflehnungen gegen bas Strafburger Urteil ift aber ber Brief bes Berliner Boligeipräfibenten v. Jagow. Dag ein hober Be-amter es wagen tann, gegen eine Gerichtsenticheibung Stellung gu nehmen und einem anberen Gericht vorzuschreiben, welche Salfung es feinerfeits eingunehmen habe, bag er bon einer beutichen Stadt ipreden fann, fie liege "fast in Reinbesland", bas hatte man bis gestern für abfolut unmöglich gehalten. Denn die Burudhaitung ber preußischen Beamtenichaft allen Entideibungen anderer Behörden gegenüber war bis jest geradezu fprichwortlich; und es ift ja auch undenfbar, bag in einem geord neten Staatsweien politische Beamte richterliche Entichel-bungen in ber Beife fritifieren, wie es hier herr b. Jagoto getan bat, und bag fie fich in Begenfat fiellen gu ben Intentionen ihrer eigenen Borgefesten. b. Jagott, ber ein Mitglieb ber Sivilbeborben ift, erflatt fich folibarifc mit ben übermilitarifden Frondeuren und fest fich fo-gufagen an bie Spibe ber fonfernativen Opposition gegen bie eigene Regierung. Er erflort ben Offigiereftanb für ben "bornebmiten Beruf" und ftigmatifiert bamit alle anberen burgerlichen Berufe, obwohl er einem berfelben boch felbft angehört, als minber bornehm und angefeben; er beleidigt eine urbeutiche Stadt, indem er ihr ben Charafter beilegt, fie liege fast in Feinbestand. Er gibt ben Gerichten juriftische Belehrungen, die fich auf ben erften Blid als vollig verfehlt erweifen; und er erlaubt fich, ben maßgebenben Rörperichaften bie ebenfuelle Anderung bestehender Gefete im Ginne eines frarferen Schubes ber Sabelberrichaft angubefehlen.

Das ift eimas geradegu Unerhörtes. Man fragt fich

einem ber fruberen Reichstangler möglich ge-wefen? Bas hatte 3. B. Bismard getan, wenn ber Berliner Boligeiprafident ben unausbentbaren Berfuch ristiert hatte, fich felbständig in gegnerischer Form in die Bolitie ber Regierung eingumischen? Zweifellos ware noch in berfelben Racht die Guspenfion eines folden Beamten erfolgt,

Bas aber tut herr v. Beihmonn-hollweg? Die nachften Tage muffen iegend eine Enticheidung bringen; benn es ift mohl unmöglich, daß das Auftreien des herrn b. Jagow fei-

Zonnerdiag, 25. Dezember 1913.

nerlei Konjequengen nach fich gieben follte. Das gange Bortommnis ift mer möglich, weil es bem o ber sten Beamten des Neiches an der unbedingt not-wendigen Autorität fehlt. In solchem Falle tanzen eben die Mäuse auf dem Tisch herum. Die Konservativen spielen dewust um den Einsah des Reichskanzlerpostend; sie wollen die Serrschaft der Militärautorität etablieren, weil sie wiffen, daß fie auf bem Wege ber fonftitutionellen Ginrichtungen Stud für Stud von ihrem Ginflug verlieren muffen. Es geht um ben Ropf bes Reichstanglers - und wir fürchten nur, daß er nicht ber Mann ift, um fich mit einent fühnen Schlage feiner rudfichislofen Gegner gu entledigen."

In der "Frankf. Stg." lesen wir u. a.:

"Die "Breugzeitung" leiftet fich binterber einen niebliden Scherg. Sie meint, bas Berhalten bes herrn b. Jagoto fei einwandfrei, da er ja feine Erffarung fediglich mir feinem afabe mifchen Titel und Ramen, nicht aber mit feinem Amtscharafter unterzeichnet bat. Bielleicht wird nachstens Dr. v. Beihmann Sollweg unter Beglaffung feines Umischaralters eine Spiftel gegen ben Suftigminifter in der "Arengzeitung" veröffentlichen und badurch vollständig einwandfrei handeln."

## Aus Stadt und Cand.

## Wiesbabener Nachrichten.

Der Weihnachtsmorgen.

Die Freude ber Rinber hat fich gelegt; ber Chriftbaum zeigt sich im Licht des Tages, das freilich nur das Licht eines furgen trüben Dezembertages ift, bas aber trobbem genügt, allerlei zu enthüllen, was fich im fladernden Kerzenlicht nicht dem Auge darzustellen vermochte. Und auch hier, bei biesem verhaltnismagig bescheibenen Anlag, zeigt fich wieber bie uralt-ewige Bahrheit, daß wir, wenn wir gang glüdlich fein wollen, ber Taufchung bedürfen. Der Tag ftreift ein autes Stud von bem Zauber ab, ben ber beilige Abend in die buftenden, grunen und geschmudten, oft viel gu viel geschmudten Sweige bes immergrunen Cohnes bes beutichen Balbes legte; ein wenig ernuchtert betrachten wir "unferen Baum", und auch den Aleinen, die fich leichter täufden laffen als wir, fann am Beihnachtsmorgen ber Gebante tommen: ber Chriftbaum ift heute nicht fo ichon, als er gestern abend war! Wenn es aber wieder Abend wish und wieber die Rergen angestedt werben, dann glangt und junfelt ber Baum wie gejiern, und wie geftern febt uns der Unblid diefes Sambols bes Lichts, das mit der Geburt Jesu den Menschen zu leuchten begonnen bat, über das Alltägliche, Eigensuchtige hinveg in die reine, töstliche Welt der kindlichen Gefühle und Gedanken, in die und nur noch der Jouder des Weihnachtsbaums zu bersehen

Aber wenn auch die fuße Täuschung vor dem Licht des Toges nicht gang ftandhalt, fo bleibt doch von ben Freuden des heiligen Abends jo viel übrig, bag ber Weihnachtsmorgen eine Beibe enthält wie fein zweiter Feiertagsmorgen. Das gilt nicht für die Jugend allein, sondern auch für uns, die wir seider das Paradies der Kindheit weit, weit hinter uns gesassen haben. Der Stimmungsgehalt des Weihnachtsmorgens ist groß, und er ist da am größten, wo das Weihnachtsfest in der Tat wie ein wunderbarer Lichtpunft, wie ein großes Ereignis ericheinte nicht also bei ben immer Gatten und am wenigsten bei den Abersatten, sondern bei denen, die um jede Freude und um jeden Genug fampfen muffen, benen bie Feiertage die Perlen find, die sich in die lange Kette der Tage

Man würde ber Wahrheit wenig nabesommen, wenn man die Stunden des Weihnachtemorgens, einen jener gleisneriichen Klischeegusbrude gebrauchend, die vielen immer reichlich gur Berfügung fteben, als Stunden ber reinften Freude bezeichnen wollte. Für biele find fie es allerbings, aber lange nicht für alle. Der Weihnachtsengel geht an vielen Stuben borüber, in benen Leibenschaften bie Geele in Unraff berfeben, und an noch mehr Stuben geht er borbei, in benen bie Rot in der verschiedensten Gestalt weilt. Bo Menfchen nicht belfen wollen ober nicht helfen tonnen, ba ift ber Beihnachisengel machtlos, der die Bergen und Banbe liebender, forgenber Menichen braucht, um feine Miffion gu erfüllen, lautet: Friede und Freude ben Menichen! Unterm Beibnochtsbaum fommen einem manchmal allerlei frause Gebanken, barunter auch ber: bag an jedem Christfest frohe Dot-schaft verkündigt und von einer Mehrheit innerhalb der Kulturwelt als eine wirflich frohe Botidaft aufgenommen wird, daß aber nach wie vor nichts weniger als Frieden unter ben Menichen berricht. Die driftliche Belt, wie fie in ber Beihnachtsbotichaft berkundet wird, ift ein 3beal, und es fceint faft: ein unerreichbares 3beal!

Aber berartige Betrachtungen follen und ben Beihnachtsmorgen nicht verderben: gerade weil die Birlichteit dem Ideal so wenig nahelommt, freuen wir uns, daß wir wenigitens einen ober gwet der 366 Tage bes Jahres in Gbelfteine bes Gemuts und ber Seele bermanbeln fonnen, wenn wir nur bas besiten, was Morit v. Egidh als erfte Forberung bes ernften Chriftentume begeichnete: Ernftes Bollen! -m.

- Der "Wiesbabener Togblatt-Ralenber" für 1914 ift ber heutigen Ausgabe eingefügt. Er geht unferen ftanbigen Begiebern als unentgeltliche Gonberbeilage gu. Bir begleiten ben Ralender mit bem Bunfch frober Feittage fur Die Empfanger und hoffen, bag er ihnen nur gur Bergeichnung angenehmer Erinnerungen bienen wird.

Beibnachtofeier im Rinbergarten. Gine frohliche fleine Schar versammelte fich am Montagnachmittag im Saal ber "Bartburg": die Rinder aus dem Rindergarten bon Fraulein Straufe, Jahnstrage 24, die in gewohnter gemuitvoller Beife ihr Beilnachtsfest feierten. Es war für die vielen anwefenben Eltern und Gafte ein rechter Benug, die Rleinen in ihrer Jugendfreude und ihren Spielen am brennenben Chriftbaum zu sehen. Das reichhaltige Programm wies eine Fülle von Darbietungen auf, die auf biel Liebe ber Leiterin und großes

und Tinb Wat Mo Fra nach Sög Sku und Bro

WOL

geid

fiel

Stud mit femb amb gebe Die derh Berl police Stu bie i ofter pher Wro nicht To gi ben Pah

wirb jeder genb dut. ODET ben wert Dor Boit bieji Musi "Bit trag

Loren

SSIL

bann

itens

Teim

pern

bieje

man burch गारीका Berj find, baber Zauf jahrs auch fie g Störp merb

fichtig Die : ber 0 Taile traa feltag berla fdrif ami Lungs bie bl fteber

.San

Tern

weil

Sarmi for b mitter forfi

Ero fomm

Noch-914 II Wock-grake Winds

2 Par und 2 im B

fiel auf, bag alle Rinder gleichmäßig herangezogen wurden, und daß die Spiele, Lieder und Abungen fich burchaus im findlichen Gedankenfreis bewegten. Bum Schlug überreichten Die Rinber ben Eltern ihre im Rinbergarten felbitgefertigten Gaben.

Donnerstag, 25. Dezember 1913.

Weihnachtofeier im Frobelichen Rinbergarten. Um Wontagnachmittag fand im Frobelichen Kindergarten von Fraulein Margareie Schulg, Drudenstraße 4, die Beihnachtsfeier statt. In großer Zahl waren die feitlich gekleideten Böglinge mit ihren Eltern und Saften erschienen. Rit Mulifflangen und Gefang hierten bie Kinder ihren Gingug, und mit einem von einem fleinen Radchen gut gesprochenen Brolog murbe bie Beier eröffnet. Aufer mannigfaltigen Bortragen und Dellamationen gab es noch befondere Aufführungen und Marchenspiele. Gine mit Tannengrun und Rofen geichmudte Tafel winfte bie lieben Rinder gu Schotolabe und Ruchen, und voller Freude gingen dann die Aleinen wieder mit ihren Eltern nach Baufe.

- Renjahrebriefvertebr. In ber Aufschrift ber Boftfendungen muffen Empfanger und Bestimmungsort deutlich und fo bestimmt bezeichnet fein, bog jeber Ungewißbeit borgebeugt wird. Auf Gendungen nach größeren Orten find auch die Strafe und die Hausnummer fowie Gebäudeteile (Borberhaus, hinterhaus) und Stodwerf, bei Gendungen nach Berlin außerdem der Poftbegirt und die Rummer der Beftellpojtanitalt, 3. B. C. 2, S. 14. NW. 40, angugeben. Um bas Stempelgeschäft gu erleichtern, find bie Freimarten nur in die obere rechte Ede ber Aufschriftseite gu fleben, nicht, wie es offers geschieht, in die linke untere Ede, ober in bie Mitte ober auf die Rudfeite. Die fleinen Briefumichlage Große der Bistenkarten — follten in der Neugabrsgeit gar nicht verwendet werden. Denn diese Keinen Briefsendungen, jo zierlich fie auch aussehen mögen, erschweren gang besonders ben Betrieb bei ber Aufgabepoftanftalt, unterwege in ben Bahnpoften und bei ben Beftellpoftanftalten. Auch wenn man feinen Reujahrswunich auf Bifitentarte übermitteln will, fo berwende man einen ordentlichen Briefumichlag. Berben Dieje billigen Buniche ber Boft bon ben Abfenbern erfüllt, fo wird fich ber Reujahrsbriefvertehr glatt abwideln und ein jeber feine Boitfachen rechtzeitig erhalten. Gerner ift bringend erwünscht, daß die Firmen ihre Massenbrudsachen nicht am Silvestertag (31. Dezember), sondern einige Tage vor-oder nachber einliesern. Um dem übermäßigen Andrang an den Schalterstellen zu begegnen, empfiehlt es sich, die Bost-markeichen für die Verriebeskraffendern mertzeichen fur bie Reujahrebrieffenbungen icon einige Tage bor Reujahr gu toufen. Am 30. und 31. Dezember werden Boffwertzeichen an famtlichen offengehaltenen Schaftern ber biefigen Boftamter (auch an ber Bafetannahme und an ben Ausgabestellen) verlauft.

Bum bevorftebenben Jahreswechfel richtet ber Borftand bes Berbande beutider Bapier- und Schreibwarenfandler eine Bitie und Dabnung an alle biejenigen, die burch einen Beitrog gu wohltätigen Zweden die Reujahrs-Glüchwünfche ablofen und mithelfen, eine alte, schone Sitte, welche uns von unferen Batern überfommen ift und fich bei allen gebilbeten Böllern erhalten hat, einfach über Bord zu werfen." Es wird dann weiter ausgeführt: "Das ideale Moment, sich wenig-stens an der Jahreswende bei Freunden und Bekannten, berer man im gekhöftigen Leben des Jahres nicht gedenken konnte, burch eine Glüchvunschfarte in Erinnerung zu bringen, ist nicht gering anzuschlagen. Die Bereinigungen und einzelnen Berjonen, die fur die Ginführung ber Ablojung eingetreten find, fteben moiftens bem praftifden Erwerbsieben fern ober baben bei ihren an und für fich guten und eblen Abfichten voll-ftandig überfeben, eine wie große Schädigung fie damit vielen Saufenden mit ber Anfertigung und bem Bertrieb von Reujahrstarien beichäftigten Arbeiterinnen, Arbeitern und Gewerbetreibenben gufügen. Bohl mit bemfelben Recht fonnte auch die Ablöfung bon Beihnachtsgeschenken, Krangspenden ufw. vorgeschlagen werden. In unserer Zeit, wo der Erwerb für ben einzelnen immer ichwieriger wird, follte man barauf bedacht fein, Sandel und Industrie zu unterftugen und nicht fie gu untergraben. Besonders aber follte die Anregung gu ber Ablofung von Neujahrs-Glüdwunichfarten nicht von ben Störperichaften ausgeben, die jedes Jahr größere Anipruche an die Steuerfraft ber Burgerichaft, und vorzugeweise ber Gewerbetreibenben fiellen."

Ferniprechverfehr. Das Ferniprechvermittelungeamt "Sanfa" in Frantfurt a. DR. fann gu bem veröffentlichten Termin (Anjang Januar 1914) nicht fertiggestellt werben, treil beim Aufbau berichiebene technische Reuerungen berüdfichtigt werden mußten, die aufänglich nicht vorgesehen waren. Die Inbetriebnahme erfolgt im Marg 1914. Gleichzeitig mit ber Eröffnung biefes neuen Amtes wird eine Reuauflage bes Teilnehmerverzeichnifies ericheinen. Die in bem letten Rach. tran jum Teilnehmerbergeichnis auf ben 20. November 1913 festgesehte Frift für Antrage auf Anderung ober Berbollftanbigung der Eintragungen wird bis jum 10. Januar 1914 verlandert. Bis zu biesem Tane find derartige Antrage idriftlich und frankiert in Frankfurt a. M. an das Ferniprechaml und in den übrigen Orten an bas guftanbige Bermittlungsamt gu richten. Bis gur Gröffnung bes Amts "Sanfa" bie öffentlich befannt gemacht werden wird, bleiben die jebigen Bezeichnungen ber Frankfurter Bermittlungsamter (Amt 1 und 2) und die alten Anschlugnummern unverändert be-

— Frembenverfehr. General der Infanterie 4. D. von Trotba und Gemahlin sind im "Sotel Bilhelma" ange-

— Aleine Aotizen, Direktor Baul Beder hat das Acids s hallent be ater volkfändig neu berkellen soffen und hat für die Kelertage ein Brogramm zusammengestellt, das sebend-wert sein foll.

Afraelitischer Gottesbienst. If raelitische Kultusneue ube. Sunggage: Wickelsberg.) Glottesbienst in der Samutsungage: Arcitag: Borgbend: Bredigt 41% Uhr Sams-ton den 27 Desember: Sabbat Chanusa: morgens 9 Uhr. nach-mittons 8 Uhr abends 5.20 Uhr. Glottesbienst im Gemeinde-laat: Mochentone: morgens 716 Uhr. nachmittags 456 Uhr. The Glemeindesibliothel ist veoksnet: Sonntags den 11 dis 10 Uhr Plenstag den 6 dis 8 Uhr.

Alt-Ifraelitifde Aultusgemeinde. Spingoge Briedricht ale 33. Freitag: abends 414 Uhr Sa'hat: morgens 814 Uhr Bredigt 1014 Uhr. nachmittags 8 Uhr. abends 5 25 Uhr. Bodentage und Chanufa: morgens 734 Uhr abends 4 Uhr.

Talmub Thora-Berein Wiesbaden, Nero-irake 16 Sabbat Ginaang 4. moraens 8.20, Muffard 9.30, Ninda 9.30, Nusgang 5.20 Wochentags; morgens 7.15, Winda und Schur 4 Waarif 5.

Dereins Hadrichten.

Der "Biesbabener Zitherfrang" balt am 2 Weibnachtsfeiertag, ab 4 Uhr, eine Weibnachtsfeier in der "Wartburg" ab. Reben Zither und Mandolinenspiel, Tombola und Tang steht die Gesangsabteilung des "Westerwaldslubs" im Bogramm.

\* Der "Sangercor Biesbaben" begeht am Gefting im "Romerfaal", Stiftstraße 3, feine Weihnachts-

feier. Der Deutide Berfmeifter Berband' sirfsberein Wiestaben, veranstaltet am 2. Weibnachtseiertag, nochmittags 31/5. Uhr. im "Europäischen Sof" eine Beibnachts-feier mit Kinderbescherung durch Mitwirfung erster künstler. Den Besuchern steden einige bergnügte Stunden in Aussicht.

Die "Jugendbereinigung der ftädtischen Fortbildungsschusen" veranssaltet am Freitag, den 26. Dezember er. (2 Feierbag) in der Turnballe des Männer-Turnbereins, Blatter Straße, eine Weidungsschisseier. Anfang 71/2 libr. Zu dieser Feier sind Gäste willsommen. Der Einstell in Frei tritt ift frei.

\* Die Beihnachtsfeier des "Blau-Kreug-Ber-eins" Sedanplat 5. ist am 2. Weihnachtstage, abends 8 Ubr, im Saale des Evangelischen Vereinsbaufes, Platter Straße 2. Ansp achen, Chorgesang und Deklamationen wechseln mit ge-meinsam gesungenen Liedern ab.

Der "Rad. Tourenflub 1909" balt Camstag, den 27 Dezember abends 8 Uh im fatholischen Gesellenbaus. Dobkeimer Straße, seine Weibnachtsseier, verbunden mit theatralischen Aufführungen und Tanz. Mitwirfende Frau R. Feuerstein, Opernfängerin (Sopran).

Die Weibnachtsfeier bes "Frauenflubs" findet am 29 Dezember, abende 7 Ubr im "Hotel Metropole" ftatt, Auch Richtmitglieder und Gerren baben Zutritt.

Der Männergesangberein "Un bon" hält dieses Jahr feine Weihnachtsfeier mit Unterhaltung und Tanz nächsten Sonntag im "Rasiauer Sof" in Sonnenberg ab.

Der "Tübische Jugendberein" veranftaltet Sonntag, den 28. Dezember, abends 8 Mbr, im großen Saale der "Bartburg", Schwalbacher Straße 51, ein Konzert, zu dem Kraste von dier und auswärts ihre Kilmirkung zugesagt baben.

#### Aus dem Candhreis Wiesbaden.

Aus dem Landkreis Wiesdaden.

— Sonnenberg, 24. Dezember. Am 2. Beihnachisseiertag, abends 148 libr, veranitaltet der Rännergejang Berein "Ke muttichtet i (Leitung: Chornenter d. Stillger) im "Kaisersaal" (Bespeter: Witglied A. Ködier) sein Jahrestonzert Roch dem Programm kommen Eböre wie "la Epiphania Domini" von R Neumann und "Soch empor" von Kr. Eurit, sowie mehrere neuere Bolfslieder zum Bortrag. Konzertsänger Sch. Schneider wirft als Solist mit. — Römnergesang-Berein "Concordia" hält sein Konzertunter Leitung seines neuen Dirigenten Serrn Karl Speckuns Kransfyrt a. R. am Reugakrstage im "Kaisersaal" ab. Als Minwirfende dat der Berein Frankein Annie Schiedligekmalige Koloratursängerin der Frankfurter Oper, sowie Fräulein Glie Specht, Alaviervirtuosiu, beide aus Frankfurt am Main, gewonnen. Das Krogramm verzeichnet Chöre den Mieß, Orth, Kilke, Jüngit und Senichel Auherdem wird der Berein den Balzer "Die Viener Plondelse auf Keisen" mit Orchesierbegleitung zum Bartrag bringen.

#### Nassauische Nachrichten.

Z. Braubach, 23. Tezember. Ans den Waldungen bei Vorch find Wild die eine in die ausgedehnten hiesigen Bälder übergesiedelt. Aunächt schwene es nur zwei Tiere zu sein. Die vor 10 Jahren bier bäusig vorkommenden Wildschmeine waren in den letten Jahren völlig verschwenden.

ht. Weilburg, 23. Dezember. Der Holzbändler August Schäfer aus dem naben Dasselbach entsernie sich vor einer Woche aus seiner Vehaufung und ist seitdem vorschwund und ein ben.

бфшипреп.

#### Aus der Umgebung.

Gine Stiftung für bas Taunus Dbfervatorium,

wb. Frankfurt a. M. 24. Dezember. Die Aviatif Gesellschaft in Rüblbausen im Esias, welcher burch ben Flug Biltor Gröfflers der eine Kreis ver Kational Augipende im Betruge von 100 000 M. sugefallen ift, hat in Anerfennung der dei diesem und anderen Aligen geleinteten meteo ologischen Katschäue des Aeteoro-Geoodopischlicken Antituts des Additional Betrantfurt a. M. eine ansehnliche Summe für das Taunus Diferbatorium überwiesen,

ht. Aranffurt a. M., 23. Dezember. Der heute bom Magilirat der Stadtberordneien Berjammulung vorgelegte daus halts plan für 1914 schließt im Exdinarium der allgemeinen Berwaltung mit 62 20 630 M. ab, gegen 59 985 550 M. im Borjahr. Das Ertraordinarium erfordert 9 084 970 M. im Borjahr. Das Ertraordinarium erfordert 9 084 970 M. im Borjahr 10 427 350 M.) Die Betriebsberwaltungen balangieren im Erdinarium mit 78 099 700 M. gegen 73 281 330 M. in 1913. im Ertraordinarium mit 78 099 700 M. gegen 73 281 330 M. in 1913. im Ertraordinarium mit 19 130 930 M. (1913: 14 871 470 M.). Wie der Eberbürgermeister mitteilte, wied einer Steuererhöhung im neuen Jahr dedurch vorgebengt, daß die Schulgelder in den Mittelschulen und in dem höheren Klosien der Kealschulen entsprechend erhöht werden. — An Stelle des früheren Stodtens und jetzigen Bürgermeisters Dr. Juppe währte heute die Stadtberordnetzwerjammlung in geheimer Bahl mit 40 den 64 abagebeneu Etimmen den Etadtrat Dr. jur. Ralter Saran aus Kassel. Der neue Stadtrat Dr. jur. Ralter Saran aus Kassel. Der neue Stadtrat in in Zehdenia in der Mart gehoren und ieht ieft im 40. Ledenslahr. In Kasselle war er ieit 1903 beschäftigt. ht. Frankfurt a. D., 28. Degember. Der heute bom

ht. Bab Domburg v. d. d., 23. Dezember. Der bom samesischen Konig E hu la lougt forn geschenkte Ie mye litiebt aufgeitellt. Die Ausstellung erorderte 5700 Mart, 1060 Wart mehr ols seinerzeit bewilligt wurden. Die Stadtbetrordneten bewilligten zwar den Residertrag, dach bezweiselte man die Ledensdauer des aus sudiandischem Solz gebauten Tembels. Zu seinem Schub musien besondere Vorschrungen getrossen. Die Serstellung eines besonderen Außeweges nach dem Bauwert erfordert weitere 2658 Mark.

§ Battenberg, 23. Dezember. Der Besider der hiesigen umfangteichen Bollipinnerer Jüngt u. Comp., Faderland Kills Jüngt, ist gestern im Alter von 46 Jahren und langerem Leiden gestorbern. Das Unternehmen wird von einem Berwandten weitergeführt werden und damit die Besitratungen veler Arbeiter und Arbeiterimen zerstreut für die der Forsbestand des Wertes eine Lebensfrage bedeutet.

#### Gerichtssaal.

Das Urteil im Brogef Roghen.

wb. Berlin, 24. Dezember. Im Broges Rogben wurde der Angeflagte wegen fortgesehten Betrugs gu swei Jahren Gefängnis unter Anrechnung bon einem Jahr feche Monaten der Untersuchungshaft berurteilt. Die mitangeflagten Jacubowsfi und Deinhorn murben freigeiprochen.

M. Fürft und Domaneninfpetter. Clemens Für ft bon Metternich - Winneburg zu Wien war im Jahre 1906 bom öfterreichifden Gericht entmunbigt worden. Wabrend ber Dauer ber Kuratel war ber Domaneninfpeftor und Borftand auf der fürfiliden Domane Schlog Johannisberg im Rheingau angestellt worden. Ende 1911 erwirfte ber Fürst durch Befchlug des overften Gerichtshofs in Wien die Aufhebung der Kuratel. Raum war dies geschehen, da entlieg er ben Domaneninfpeltor, der die Entlaffung als ver-tragswidrig anfah. Er machte Gehaltsansprüche von 2400 M. geltend, forberte Tantiemen am Beinertrag in Sobe von 3000 Mark und begehrte noch andere ihn angeblich zustehende Gelber, und ba ber Fürst nicht freiwillig gablte, fo verflagte ihn der Domanenverwalter bor bem Landgericht Bied. baben auf gabinng bon insgefamt 7215 M., auf Rudgabe der als Raution hinterlegten Sebensversicherungspolice und auf Erstattung von Beitragen gur Benfionsberficherung. Die Bibillammer bes Landgerichts Biesbaden verurteilte den Beflagten zur Zahlung von 518 M. an den Rläger, zur Entrichtung von 800 M. an die Allgemeine Benfionsanstalt für Angestellte in Wien und gur Berausgabe ber bei ber fürstlichen Bentraltoffe in Bien hinterlegten Lebensberficherungspolice. Bon ben Roften wurden fünf Siebentel dem Rtager und zwei Siebentel bem Beflagten auferlegt. Gegen bas Urteil wurde Berufung eingelegt. Der Srogeft fdwebt gurgeit vor bem Oberlandesgericht Frankfurt.

Morgen Ausgabe, 1. Blatt.

Beleibigung ber preußifden Offigiere. wb. Gtraß. vir g. 24. Dezember. In der Offizialllagefache des Kriegs-ministers v. Fallenhahn gegen die Redatteure Wink-und Jung vom "Journal d'Alfacien Korrain" wegen Be-leidigung wurde der Angellagte Jung zu 3 Woch en Saft verurteilt, hinsichtlich des Angellagten Rink wurde das Verfahren abgetreunt und die Vertagung verfügt.

sh. Die verlorene Relheimer Jeftrebe, Dunden, 28, Dezember. Gine peinliche Affave, die in Berbinbung mit der diesjährigen großen nationalen Feier bor der Befreiungshalle bei Relbeim in weitesten Areisen unliebsames Aufseben erregie, beschäftigte heute bas hiefige Schöffengericht. Die jogialbemotratische \* "Rünchener Bojt" veröffentlichte bald nach der Relheimer Feier einen Artifel, in welchem fie mit biffigem Spott ergablte, bag fie icon lange vor ber Feier in der Lage gewesen ware, die Rede des Pring-regenten Ludwig von Babern zu veröffentlichen; sie hobe aber aus anderen als parteipolitischen Gründen davon Altiand genommen. Das betreffende Schriftlind sei aus der Tasche eines baherischen Ministerialrates während der Reise von Bassau nach München verschwanden und der Rebaktion der "Wünchener Boit" auf den Tijch geweht worden. In Jufammenhang damit sprach die "Munchener Bost" die Bermutung aus, das Konzept der Rede sei vermutlich deshalb nach Baffau gebracht worden, weil der Zentrumsabgeordnete Dr. Fichler es zuerst hobe durchsehen sollen. Auf diesen Artikel der "Bost" hin stellte die in Bassau erscheinende "Donauzeitung", die bekanntlich zu dem Abgeordneien Dom-propit Dr. Bichler in sehr engen Beziehungen steht, der "Bost" das Zeugnis aus, daß fie fich im vorliegenden Falle mit Behlerei befagt habe. Daraufhin erhob nun die "Boit" gegen ben verantwortlichen Rebalteur ber "Donaugeitung", Bagner, Mage wegen Beleidigung. Es war gur Berhand. lung bereits einmal Termin auf den 6. November angesetzt gewesen, derselbe war aber auf Antrog der Klagepartei verschoben worden. — Die beutige Berhandlung endete mit einem Bergleich. wonach ber Beflagte bie beleidigenden Augerungen über ben Rlager gurudnimmt.

## Sport und Spiel.

\* Buftball, Wahrend Die 1. Manufchaft bes Sportber. eins am 1. Weibuadisseiering in Fürth ber berigen Spiels vereinigung, dem dorfabrigen und diesjädrigen Officesmeiner, gegenibertritt und em 2. Feiering gegen den Fusballfub Pfeit in Kürnberg spielt, wied dier auf dem Sportplat an der Frankfurter Straße die 1 de Maunschaft gegen den Frankfurter Tubballfub Amieitia am 2. Feiering autreten. — Die Feieringsipiele des Turnvereins füllen infolge plöslicher Absage der Bereine aus ber Bereine aus.

sr. Die 4. ruffifche Raiferpreisfahrt finbet im Geptember 1914 statt. Die Ausschreibung wird im allgemeinen bieselbe sein wie im bergangenen Jahr mit einigen Neinen Abanderungen. Die Fahrt, die Ende Anguft ruffifden Stille entiveder in Betersburg ober in Mostau beginnen foll, wird bie Teilnehmer nach dem Raufasus führen. Die Strede ift noch nicht gang festgelegt, burfte aber folgende Gtabte be-Mosfau-Borronojd-Roftow-Bladifawias-Tiffisrübren: Batum-Sewasiopol-Obeija. Die Gesamtitrede wird ca. 3800 Kilometer betragen, wobon eine 1200 Kilometer ohne Chaussen zurückzulegen sind. Die Jahrt bürfte etwa brei Wochen in Anspruch nehmen.

## Dermischtes.

Dermisches.

Das sprechende Sild, Edisons neueste Ersindung, wurde im Adminas. Theater in Bertim einer geladenen Gesellschaft vorgesübet. Die Gälte verfolgten mit Ausge und Odr die übergesübet. Die Gälte verfolgten mit Ausge und Odr die übergeschenden Darbietungen. Die "Bos. Ig. berichtet darüber: Das, was Svison seit Jahren vorschwebte: das bewegliche Tondik, diese Verschmelzung von Adminaarde ind die einen hierer derfendenden die einer diese Geste erreicht. Durch das Kinelopdon, wie Edison seinen sprechenden Film neunt, ilt in die dieher liemme Welt des Kinos das dien Gebell und das gelommen sie sp icht, sie singt, sie sauft und draus. Ich das Justandliche, das Bewegliche, das Brivbelnde der Erscheinungen ohne den delebenden Hauf der Edischungen der Edischungen ohne den delebenden Kant der Ersach das Bewegliche, das Bewegliche der Ersach das bewegliche Bild und der Edischungsiche Bild und der Edischung zu beringen. Aber eine solch dasste der Geige entschilden erreicht worden. Berichtedene Instrumente erstnen. Reben den weichen Allerden. Berichtedene Instrumente erstnen. Reben den weichen Allerden. Boden der Geige entschilden der stieden dass dasste derhalt der Gestell von Sunden, der ins Jimmer kürnten, selbst das Klirren der Teller die auf den mit Leppiden delegten Boden sallen, bernimmt nan den lein den der Gestellen dass, das man nur Bilder auf der Leinpand sieht. Sie gewinnen für den Besten der Konten und gefungenen Welchen Die Wiedersabe des gesprochenen und gefungenen Welche Merschaft mit den Bewegungen der kundelnden Berschung inder und der Reinspand beit und entsern lich mit den Bewegungen der kundelnden Berschen und ersten under ein der Reinspand beit des finmmen Wienenspiels haben vor wirtstilche lebende Filmerstalten und der Reinspand beit des finmmen Weinenenspiels haben vor wirtstille ebende Filmerstalten und der Reinspanden der Ke

Fine Explosion von Bapierstaus wurde in einer Bapierspulenfabrit in Tourcoing (Grænfreich) am 31. Mai d. 3. beobacktet. Sie batte ben Tod zweier Menschen zur Folge. Serr
Albert Bonn: Direktor des stadtischen Laboratoriums in Liste, obactet. Sie batte den Tod gweier Mensach zur Fosge. Derr Albert Bonn. Direstor des kadtischen Laboratoriums in Lisse, wurde dom Untersuchungsrichter beaustragt, die Ursachen dieser Explosion, sür die man dieder beaustragt, die Ursachen dieser Explosion, sür die man dieder beaustragt der der die debuts au bestimmen. Das Eraebnie der Untersuchungen des sachwer-kandigen Chemisers Bonn lieut ieht auch in deutscher Sprach-vor und darf wohl auch die Beachtung der deutschen Kapier-fadeisanten darf wohl auch die Beachtung der deutschen Kapier-sachtung gesest. Diese wurde vom Zentralaussichus der Stein-soldengruben Fransseichen nach dem scheinischen Grubenunglich in Courrières gesächtsen um die Roblenstauberplosienen plan-mäsig zu ersolschen. Bei den Untersuchungen in Liedin zeigte sich, das der Kapieriand in bodem Grade entzündder ist und des Bernstischung mit List und dei Berührung mit einer Flamme in einem adneschlosienen Raume eine Explosion derr 30 v. D. flüchtige Stosse entsätt. Inspesielbas entständ die Explosion in Tourcoing, als in der Anaubkanmer der dus Luft und Bavierstaub gehöldere Redel inkt einer Flamme man arbeitete in der Kammer dei Laternesslicht — in Re-rübrung som. Die Entzündung durch einen elestrischen Funsen (der vielleicht durch Reiben einer Schaufel an den Jiegeln des

Donnerstag, 25. Dezember 1913.

Bobens der Stanbkammer entstanden sein könnte) ist ausgeschlossen. Wan hat dergeblich versucht, die mit Getreides oder Reblitand geladene Luft durch elektrische Funken zur Entsundung zu bringen. Der Getreides oder Reblitand ist aber in weit höberem Grade entzündbar als Bapterstand. Direktor Bonn eurstiehlt der Reinigung von Standsammern aufact gewehntlicher Laternen langdare elektrische Lampen zur Besteinschung.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

Die obstbaumreichfte Gemeinbe Deutschlands burfte mobl Beisenbeim am Sand in der Bials sein. Im ganzen außt des durch seinen großen Obstbersand bekannte Dorf nach der füngsten Zählung 109 815 Bännte. Davon sind gegenwartig ertragsfähig 129 895; junge, osso nach nicht im Ertrag stehende Bäume wurden 40 220 gegählt. Davei dat Weisenbeim nur eiter 2000 Ginnahner.

ettog 2000 Giravolner.

Able die mir, so ich dir. Wenige Tage der Weihnachten sonnte die junge Frau ihr Gebeimmis nicht mede für sich des balten "Ach Lieber," flüsterte sie ihm ins Ohr, "ich sann nicht bis zum beiligen Abend warren. Ich muß dir jeht sagen, was ich dir schenke." "Run, was ist's demn?" fragte er gespannt. "Ich ichenke dir einen neuen Kockapparat und die entzückendsten Sie ichenkerdinge für mein Zimmer, Und was kaft da die wohl für wich ausgedacht?" Rachdenklich stand er da: "Von mir friegst du einen Nasserapparat und einen schönen Humpen."

## Meues aus aller Welt.

8000 M. Lobingelber geraubt. Duffelborf, 23. Des. Als gestern abend ein Bureaubeamter in Duffelborf-Lierens ctwa 8000 M. Lohngelber jum Bureau einer Majdinenfabrif bringen wollte, wurde er zwischen zwei großen Rohlen-ichuppen, wo die Beleuchtung sehr spärlich war, von einem Unbefannten überfallen und bes Gelbes beraubt. Erob ber fofort aufgenommenen Berfolgung fand man von bem Täter

Gin Fabrifbrand. Duffelborf, 28. Dezember. Beute früh entstand in ben Duffelborfer Farbenfabrifen Anton Oriefch ein Groffener, wodurch bas gange Farbenloger mit großen Borrafen und Teile ber Fabritanlage vernichtet wurten. Bier Beuerwebrfeute wurben bei ben Loicharbeiten

burch herabfallende Trümmer verfest.

## Cette Drahtberichte.

Die Weihnachtsfeler im Raiferhaufe.

wb. Potsbam, 24. Dezember. Das Raiferpaar feiert mit ben anwesenden Rindern bas Weihnachtsfest auch in biefem Jahre in hergebrachter Beife. Seute bormittag 11 Uhr machte ber Raifer bei Concegeftober feinen am Beibnachtsabend gewohnten langeren Spagiergang im Bart bon Cansfouci und Umgebung. Dabei erfreute er bie Garten-

arbeiter, über 100, burch Gelbgeschenfe. Geftern nachmittag befuchte ber Raifer bie Beihnachtsbescherungen bei bem Regiment der Leibgardehusaren, sowie ber Garde bu Rarps und gedentt beute nachmittag um 3 Uhr ber Bescherung ber Leib-Tompagnie bes erften Garbe-Regiments 3. 3. beiguwohnen. Im Rufchelfaale bes Reuen Balais find die Gefchenftafeln mit den Weihnachtsbaumen fur die Rajestäten, die Kindet und Enlelfinder, jowie die Damen und herren ber Um-gebungen aufgebaut. Die Kaiserin war noch vormittags mit den Damen beichaftigt, die Gaben gu ordnen. General von Bowenfeld nahm als Gajt bes Raifers für bie Feitiage im Reuen Balais Wohnung. Rachmittags wird burch die Kaiferin die Dienerschaft im Schilbersaale beschert. Um 4 Uhr ist Weihnachtstafel in der Jaspisgalerie, und um 43/4 Uhr begint die Bescherung im Muschelsaale.

#### Gin Bilberdiebftahl in ber Münchener Binafothel.

wb. Munchen, 24. Dezember. In der letten Racht wurden in einem Raume bes Erdgeschoffes der neuen Binafothet drei Gemälde im Gesantwerte von 3000 M. gestohlen. Der Dieb besuchte auch andere Ränne, in denen sich wertvolle Antignitäten befinden, die er jedoch unberührt ließ. Er ift unerkannt ent-

Bum Bleifcherftreit in Baris.

\*\* Baris, 24. Dezember. Der Ausstand ber Schlachthaus. gehilfen und ber Gleifcträger in ben beiben großen Barifer Schlachthäufern, ber gestern ichon beigelegt werben follte, bauert fort und brobt, größeren Umfang angunehmen. Der Breis für Rindfleifch ift infolgebeffen um 30 Ct. bas Rilo

Shiffegufammenftof auf ber Unterelbe.

Sanfregujammertieg auf der Unterelde ereignete sich gestern ein Zu zu mit en st og zwischen dem auftommenden Bremer Dampfer "Bulkan" und dem gleichfalls auftommenden Dampfer "Eintr" der deutschen Stafrika-Linie, Der "Bulkan" erdielt ein a zo sie dund lief del Wasser, so dah er auf Strand geseht werden muste. Die Rammischaft des "Bulkan" wurde dom Dampfer "Einir" aufgenommen. Dieser konnte seine Vokat nach Damburg fortsehen, wo er inswischen siehen der Staffen ist.

Bu bem Ungilld in bem Barrasfelfenfunnel, wh. Frankenberg (Sachsen), 24 Dezember. Der bei bem Gisenbahnunglück im Sa nabselsentunnel schwer verletzte Reisende Kloß aus Dresden ist in der letzten Racht im hieligen Krankendaus gestorben. Damit beträgt die Fablder Gin gefährlicher Türfdilieger

wh. London, 24. Dezember. Gin Gelfticher in ber Graf-ichaft Devonsbire batte feit 10 Jahren eine Granate aus bem

Burenfriege als Türschließer bemvendet, da er feine Abrumg hatte, daß das Geschoß geladen war. Dieses explodierte gestern als der Farrer an ihm berumbantierte. Dabei wurde diesem die rechte Hand und der rechte Fuß völlig serschmettert, außerdem erlitt er schwere Brandrounden. Fenster und Wöbel wurden, sertrüntmert und ein großes Loch in den Fußboden ge-

Briefkaften. (Die Schriftleitung bes Biesbadener Zonblatis beantwortet mar ichriftliche Anfragen im Brieflaften, und amar ober Rentoverbindlichkeit. Besprechungen fannen undt gewöhrt werden.

O. A. Der Aadmeis der Berechtigung bezw. die Beideringung der für die Erteilung des Berechtigungsscheines zum einischrie-freiwilligen Dienst ersorderlichen Unterlagen det dei Berluft des Anrechts spätestens die zum 1. April des ersten Kiliarpslichtigkenses (d. d. des Aulenderschee), in dem der Weberpflichtige das 20. Ledensjahr bollendet), dei der Brüfungskommission der Königl, Regierung zu erfolgen. Dei Kichteinboltung dieses Zeitpunstes darf der Berechtigungsschein ausmadmissweise mit Genehmigung der Ersathebonde dritter Infang erteilt werden.

Ch. S. Wegen der Entschädigung für die Familien, don denen drei und mehr Söhne über Mintarpfischt gemigen oder genigt koden, wird wohl noch eine Beröffentlichung erfolgen. Räberes ist dei den Bezirfssommandos zu erfabren.

Raberes in der den Begirtstommatios zu erzageen.

C. S. In der Vermögenverflärung muß die gange Summe angegeben berden. Ob diese oder nur die überschießenden 5000 M. der Veramiggung zugrunde zu legen sind, sonnte dieseicht zweiselbast erscheinen, doch ist nach den sonst im Steuerweien gestenden Regeln anzunehmen, daß die ganze Summe beitragspflichtig ist. Gennuell müßten Sie im Beschwerdeverschieden eine Entscheidung herbeisiehen.

fohren eine Entscheidung herbeisühren.

1913. 1. Wir raten Ihnen, sich an das flädtische Versicherungslutreau. Rarkstraße 1. zu wenden. 2. Die Frage die Verschende von der Verschaften von der Ver

E. H. 146. Das Gefuch um Berleibung der preußischen Staatsangehörigkeit ift an die Königl. Kolizeibirektion zu richten mit folgenden Anlagen: Heimatschen, Geductsurkunden für sich, Krau und Kinder, Heimatschen, Geductsurkunden für sich, Krau und Kinder, Heimatschen, Geductsurkunden für sich, Krau und Kinder, Heimatschen, Geductsurkunden für sich Krau und Kinder, Heimatschen Für die Raturalisationkurkunde betragen 150 M., fönnen aber auf 5 M., ermäßigt werden, wenn Bedürftigkeit vorliegt. Undedingte Auslickt auf Geneducigung des Gefuchs ist nicht vorhanden.

# Handelsteil.

Das Handelsgesetzbuch verpflichtet in § 39 jeden Kauf-

mann, beim Beginne seines Handelsgewerkes seine Grundstücke, Forderungen, Schulden, den Betrag seines haren Geldes und seine sonstigen Vermögenegegenslände genau zu verzeiehnen, dabei den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände anzugeben und einen das Verhältnis des Vermögens und der Schulden darstellenden Abschluß zu machen. Er hat demnächst für den Schluß eines jeden Geschäftsjahres ein solches Inventar und eine solche Bilanz aufzustellen. Auf desem gestellehen Bestimmungen bezuht inner allemeine Handelst der setzlichen Bestimmungen beruht jener aligemeine Umsturz, der seichenen bestehnungen Geschäften des Warenhandels, gewöhnlich kurz nach Weinnachten, vollzieht und der den kurzen aber inhaltsschweren Namen "Inventur" trägt. Die Inventur bildet den Prüfstein nicht nur für den Geschäftsganz des letzten Jahres, sondern vor allem für die altgemeine Organisation des Geschlits. Hier zeigt sich, ob die Angestellten zur Ordnungsliebe erzogen such, ob der Einkäufer verslanden hat, die Anschaffungen dem Bedarf entsprechend einzurichten und ob die Verkäufer geschickt genug weren, um auch ältere Modelle an den Mann zu bringen. Zwei Dinge charakterisieren die mangelhafte Organisation; die Unordnung im Lager, die eine Inventur ungefahr auf das gleiche Niveau mit den Säuberung eines Augestelles stellt, und das Anschaffungen dem Sauberung eines Augestelles stellt, und das Anschaffungen dem Sauberung eines Augestelles stellt, und das Anschaffungen eines Augestelles stellt. mit der Säuberung eines Augiasstalles stellt, und das Anschwellen der Ladenbüterbestände. Je unübersichtlicher und unordentlicher die Geschäftsführung ist, um so größer sind natürlich die Verluste aller Art. Die Inventur ist in wirt-schaftlicher Beziehung völlig nutzlos, wenn der Geschäfts-inhaber sich lediglich bemüht, den gesetzlichen Bestimmungen gerecht zu werden, ohne aus den Ergebnissen der Bestandaufnahme die nötigen Lehren für seine Geschäftspolitik zu ziehen. Das Augenmerk des Kaufmonns muß in erster Linie durauf gerichtet sein, das Geschäft auf der Höhe der Zeit zu
halten und so schneil als möglich mit den Ladenhütern zu
räumen. Ein geringer Verlugt darf ihn nicht davon abhallen,
die "Bowels" abzustoßen, "Fort mit Schaden!" Bei der
beutigen Organisation des Waremandels kann der Detailtet zeite Leene möglichet deschrönken des bester Geof-Lint sein Lager möglichst beschrünken, da ihm der Groß-händler jederzeit Ware nachliefert. Die Gefahr des Verallens der Waren ist dementsprechend geringer. Allerdings ist heute der Wechsel der Mode ein viel schnellerer als früher. Der Wert der Inventur für die Aufstellung der Bilanz und die allgemeine Geschäftspolitik, insbesondere für den Einkauf, hängt natürlich davon ab, daß sie möglichst bald nach Weihnachten worgenommen wird, damit auch der an zich geschäftseitlle Monat Januar noch zum Ausverkauf benutzt worden kann. Nach dem Handelsgesetzbuch darf die Dauer des Geschäftsjahres 12 Monate nicht überschreiten. Es hat sich deshalb die Gewohnheit eingehürgert, das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zu beginnen und abzuschließen. Damit ist naturlich nicht gesagt, daß die Inventur gleich in der ersten Woche nach Weihrachten vorgenommen werden muß. Das Gesetz und die Rechtsprechung lassen vielmehr dem Kaufmann und seinem Personal die Möglichkeit, von der Hast des Weihnachtsgeschäfts erst einmal zu ver-schnaufen und in Ruhe das unvermekliche Umtauschgeschäft abzuwickeln. Es wird nur verlangt, daß die Inventur und die Aufstellung der Pilanz "innerhalb der einem ordnungsmäßigen Geschäftsgang entsprechenden Zeit" vorgenommen werden. Hat der Kaufmann ein Warenlager, bei dem nach der Be-schaffenheit des Geschäfts die Aufnahme des Inventars nicht füglich in jedem Jahre geschehen kann, so genügt es, wenn sie alle 2 Jahre erfolgt. Trotzdem bleibt aber auch für diese Gezehälte die Verpflichtung zur jährlichen Aufstellung der Bilang bestehen. In diesem Jahre wird vielfach eine möglichst frühseitige Inventur und Bilanzierung notwendig werden, weil dieselben unter Umständen auch für die Einschätzung zum Wehrbeitrag for Bedeutung sein können, E then und Geldmarkt,

— Die Deutscha Bank veröffentlicht im Anzeigenteil ein Verzeichnis ihrer Niederlassungen und der in ihren Geschäfts-bereich fallenden Aufgaben

- Die Nachbörsen in Berlin und Frankfurt fielen am

gestrigen Tage aus.

\* Mitteldentsche Creditbank. Die Bank hat ihren Beamten Erich Pindter und Wilhelm Beurmann in Berlin und Max Rosenthal und Georg Lust in Frankfurt a. M. Prokura mit Wirkung ab 1. Januar 1914 erteitt. Femer tritt Herr René Schwartz als Prokurist in die Berliner Abteilung am 1. Januar

Industrie und Handel.

\* Betriebseinschränkung in der Spiegelylasindustrie. Das internationale Spiegeiglassyndikat in Brüssel beschloß, de Produktion im ersten Quartal 1914 durch einen neuen Betriebs feierlag weiter einzuschränken und deren Anzahl auf 43 festzulegen Im vorigen Quartal war die Anzahl der Betriebsfeier tage zunächst auf 41 festgesetzt, wurde dann aber im Laufe des Quartals auf 42 erhöht.

Der deutsche Drogon und Chemikalienhandel im Jahre 1813. Der Jahresbericht der Firma Brückner, Lampe Co. bezeichnet das abgelaufene Jahr als recht unbefriedigend. Der Verkehr beschränkte sich auf Deckung des Bedarfs. Die Ausfuhr nach dem Belkan, sobald dort Ruhe eingetreten war, nach Rufland. Schweden, Norwegen, Dänemark und dem übrigen europtischen Auslande bewegte sich in regelrechter Weise. Die schwierigen Kreditverhiltnisse, Verluste auf Lagerhestände und verminderter Absatz wirkten ungünstig auf die Zahlungsweise der Kundschaft ein. Besonders häufig waren Verluste bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung

" A. Horch u. Gie., Motorwagenwerke, A.-G. in Zwickau. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 15 Proz.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister, Abteilung B, ist bei der unter Nr. 134 eingetragenen Firma "Internationale Stickstoff-Aktien-Gesellschaft" mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden, daß des Grundkapital gemäß dem bereits durchgeführten Generalversammlungsbeschluß vom 20. Januar 1913 um 1508 000 M. erhöht ist und jetzt 2068 000 M. betragt. Die neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien über je 1000 M. sind zum Nennbetrage ausgegeben worden. Auf die 1568 neuen Aktien bringen in die Gesellschaft ein: a) Marc Mangini zu Lyon die ihm zustehenden Wasserrechte au der Garonne de Icueau in Val d'Aran in Spanien, wofür er 400 als vollbezahlt erachtete Aktien erhalt. Diese werden im Dividendenbezug auf höchstens 5 Proz. beschränkt, bis zum nächsten auf die Inbetriebsetzung der erwähnten Wasserkräfte folgenden 1. Januar oder 1. Juli, b) fol gende Personen ihre dabei angegebenen Forderungen an die gende Personen inte dabet angegebenen Forderungen an die Aktiengesellschaft, wofür sie Aktien im Nembetrage ihrer Forderungen erhalten: 1. L. Gallevardin zu Lyon 48 000 M., 2. Marc Mangini zu Lyon 280 000 M., 3. Frau Felix Mangini zu Lyon 120 000 M., 4. Dr. L. Berard zu Lyon 48 000 M., 5. Gaston Accolas zu Lyon 8000 M. 6. Frau A. Marie Demountier, Witwe, A. Berloty zu Lyon 10 000 M., 7. Paul du Marais zu Lyon 20 000 M., 8. Joseph 10 000 M., 7. Paul du Marais zu Lyon 20 000 M., 8. Joseph 10 000 M. zu Lyon 5000 M., 9. Laurent Seguin zu Paris 4000 M. Etienne de Mongolfier zu Annonay 10 000 M., 11. Frau Marcel de Bechetoille née seguin zu Annonay 2000 M. 12. François Luquet de St. Germaine zu Annorsy 10 000 M. 13. Laurent & Leonce Bechetoille zu Annonay 38 000 M. 14. Leonce Becheioille zu Annonay 20 000 M., 15. Dr. A. Accelas zu Pouliguen 10 000 M., 16. Claude Vibert, Villevert-Neuville, 16 000 M., 17. Marcel Vibert, Villevert-Neuville, 16 000 M., 18. Paul Vibert zu Lyon 20 000 M., 19. Louis Hemmerling zu Lyon 4000 M., 20. Max Leclere zu Pars 20 000 M., 21. Et. Vautheret zu Lyon 10 000 M., 22. Notaire M. Mabit zu Mur-de-Barrez 10 000 M., 23. Joseph Chavanne zu Lyon 2000 M., 24. Ed. Penin Collonges zu Mont d'Or 2000 M., 25. Eduard Pirjantz zu Lyon 7000 M., 26. Stephan Perriollat zu Lyon 8000 M., 27. Dr. Fleury Chavanne zu Lyon Perional 23 Lyon cotto M., 27. Dr. Figury Chavanne 20 Lyon 8000 M., 28. Auguste Gros zu Lyon 2000 M., 29. Antoin Peillon zu Lyon 4000 M., 30. Amédée Bayzelon zu Lyon 6000 M., 31. Salpelersäure-Ind. Ges. m. b. H. zu Köin 38 000 Mark, 32. Franz Küster zu Gladbach 1000 M., 33. Peter Paul Heigl zu Innsbruck 1000 M., 34 Firma Ganz Co.-Danubius, Maschinen, Waggon und Schiffsbau-A. G. & Ganzscho Elektr. Ges. zu Budapest, 300 000 M.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Wiesbaden im Kleinhandel vom 24. Dez. Nach Ermittelungen des Städt. Akziseamts.

	Pre	te.	Per			Pr Pr	ndz. sta	Bile Pa	that,
I. Futtermittel.	16	3	4	3	VII. Geftügel, Wild.	A	3	A	4
Bei hieaigen Hitadlern Hafer 100 kg Heg 100 kg	17		7	50	Gens 1kg Ente 1St Hohn 1St	1	80 80 70	1	90 50
Hed 100 kg Hightstroh 100 kg Krummstroh . 100 kg H. Butter, Eler, Käse.	54		4	50	Hahn ISt. Huhn ISt. Taube ISt. Cases ISt. Cases ISt. Cases ISt. Cases ISt.	211	70	10 88.0	Erag
ES-(Susr)butter1 kg	50			20	Schnepfe 1 St.	2	物語の		
Kochbutter 1 kg	4	13	-	16	Hase 1 St.	4	35	-4	45 50
Trinkeler I St. Frische Rier 1 St. Kleine Eier 1 St. Kleine Eier 100 St. Fabrikkäse 100 St.		9	7	139	Robkeule 196.	961			HH
III. Kartoffeln.	4	80	5	-	Ochsen-u. Rindfl. von der Keule . 1 kg	1	90	2	-
Elikartoff, c 1 kg	4	50 5	.5	6	Gensen- u. Rindfl.	-3	87	0	-
Eckartoff, 4 1 kg Ec-(Maus-)kert 100 kg Mauskartoffeln . 1 kg IV. Gemüse.	15	16	17	20	Kuhffeisch ikg Kalbfl. v. d. Keule ikg do. v. d. Bug ikg do. v. d. Banch ikg	to be designed	80 70	501010	20
Zwiebeln 1 kg Knoblauch 1 kg Petergilie 1 kg		16 40 40		30 50 50	do. v. d. Bug I kg do. v. d. Bauch I kg Schweineffeisch	See .	80	14 50 00	60
Rote Rüben 1 kg Weiße Rüben 1 kg Gelbe Rüben 1 kg Tomaten 1 kg	1	12 10	-	16 16 12 20	von der Keule .1 kg von dem Bug . 1 kg von dem Banch 1 kg Kopf und Beine 1 kg Dürrlieisch 1 kg	1	90 90 80	I NO SEC NO.	10 10 80
Tomaten 1 kg Schwarzwurzel . 1 kg Kl. gelbe Rüben 1 Gbd. Treibrettich . 1 Gbd. Radicachen . 1 Gbd.	111	44 lu	1111	60014	Schinken	to total	- BO	4 6550	30
Rettich 1 St. Meerrettich 1 St. Eedkohlyshi 1 St.		5 10 10	111	10 86 30	im Ganzen1kg im Ausschnitt 1 kg geklm Ausschn 1 kg Speck, gerliich1 kg Schweineschmalz 1 kg	116.5	111	20.00	100
Lauch I St. Seilerie I St. Kohirabi I St. Kotkraut I St.		8 4 10		15 6 25	Nicrenfett 1 kg Schwartenmagen 1 kg Bratwurst 1 kg	the see see	90 29 80	NEED I TO	
Rothraut 18t. Weißkraut 18t. Weißkraut 180 kg Weißkraut 1 kg	141	10	111	201	Leberwarst1kg Leberwarst1kg Leberwarst, bess.	-	80 95	HHI	
Humenkohl(ausi)1 St. Römischkohl 1 kg Rosenkohl 1 kg		80 10 80		12 60 11 40	Blutw., Hassm 1kg Rollfeisch 1kg		70 60 E	SPHE	818
Grünkohl 1 kg Spinat 1 kg Feldsalat 1 kg Kopfsalat 1 St.		15 25 47		36					
V. Obst.		6	-	8	Weißbrot 1kg		25 43 60	-	50
Zitronen 1 St. Apfelsinen 1 St. Bananen 1 St.		0000	111	8 80 10	X. Kolonialwaren.		350		155
Melonen 1 kg Ananas 1 kg ESapfel 1 kg Kochapfel 1 kg	2	100	2	40 80	Erbsen z. Kochen, ungeschält 1 kg		40		46
Ethirnen 1 kg Kochbirnen 1 kg Kachbirnen 1 kg		\$1000 A		70 84	Langon the	_	241		80
Walnuse1 kg Haselnuse1 kg Weintrauben1 kg		18	1 1	60000	Weizeum in Bh. 1 kg Roggenm. bereit 1 kg Gerstengraupe 1 kg Gerstengrütze 1 kg Buchweiz, Grütze 1 kg		8448		765
VI. Fische.		40		-	Hattagerettenn Three I	=	80		60
Barsche (leb.) I kg Schelifische I kg Bratschelifische . 1 kg Kabeljau I kg		40 80 80 80	1	50 50 60 80	Haferflocken. 1kg Java-Reis,mittler. 1kg Weisengries 1kg Hirse 1kg Gem. Backobat 1kg	- 1	50 43 40	111	器器 一郎
Kabeljau I kg do im Ausschn I kg Salm, frisch I kg Seebecht I kg	-	80	14	11.00	Hirse Ikg Gem Backobat . Ikg Zucker, harter . Ikg Fadennudeln . Ikg Java-Kaffee, geib.		55		問節
Sech. i. Ausechn. 1 kg Scholle 1 kg Hotzunge (Lim.) . 1 kg Hering, gesalsen . 1 kg	1		100	80 20 20	gebr	٦	80 20 50	4	40

fowie bie Berlagsbeilagen "Der Roman" und "Der Lanbbete".

Chefrebotteur: M. Degerborft.

Bernntvortibt für den politischen Teil: A. Hegerbord; für Scuilleten: B. S. Kanendorf; für find Stadt und Land: E. Kötherdt; für Steiletskall: Diefendacht für Steir und Spiel: F. Küntder; für Steinichten, Legas Tealiberichte und Siefladen: G. Boader; für Sandtige Ed. Siefladen: G. Loader; für Sandtige Ed. Siefladen: Diefender; M. Siefladen.
Trud und Setlag der L. Schellendergieben Ded Buchbucker; in Wiefbaben.

Sprechtunbe ber Arbaftiom II bis 1 Uhr: in ber policifchen Abteillung von 10 bis 11 Uhr

1912 b wurde. Gegend **Itrebun** libe mit ber trage fe Fr lieg

aem

Dpi

Mir

Dar non

mur

Fran ber tpar

perlo

meh

f di e

fich 1

Boti

.. den

tanis

ben . feine

mit u i m b Lurte

Stabit

dan e

Frani es mo

idien

pen b

ourger

to hor midst i

den id

gefügt mis ith Franti fander 3d) me

Ränder

Treibe

fämpje

Brei

bisher

Beitun

ten bin

Temb

6 Hber

acies gi Das Docte by Equente Erfe tno in fo Ariterent. boten en Dicie anfbarer T:=genbe en geian ste out b lidineie,

Ahle Mie tin furth t bie be an den bes fab

Der